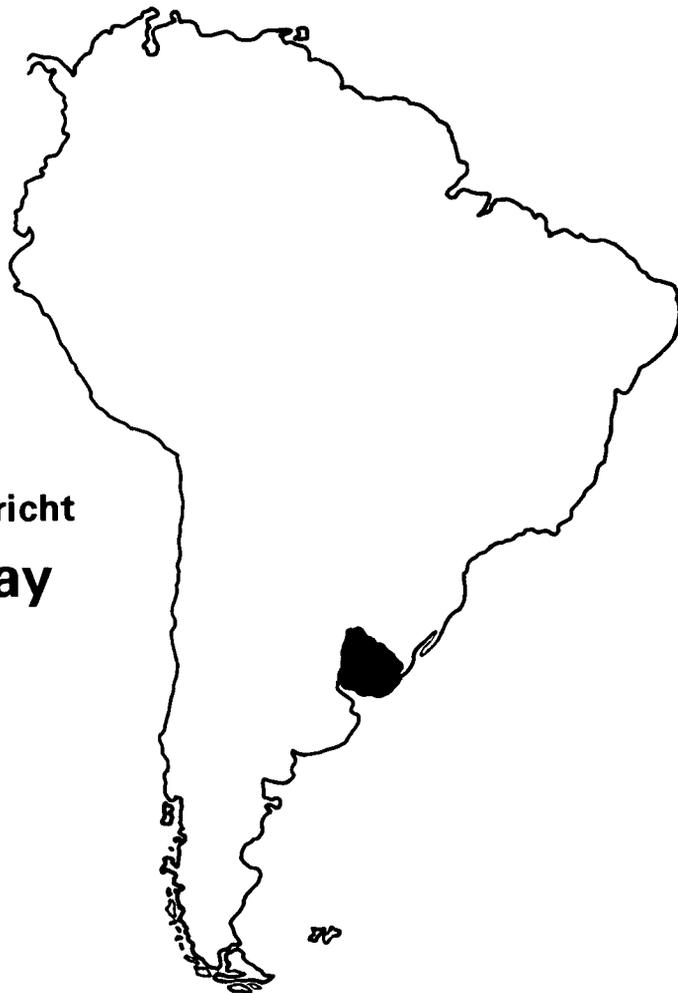


STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht
Uruguay
1985



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Uruguay

1985

Statistisches Bundesamt
Bibliothek · Dokumentation · Archiv

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Published by:
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Distributed by:
Messrs. W. Kohlhammer GmbH
Publications of the Federal
Statistical Office
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Irregular series

Erschienen im Mai 1985

Published in May 1985

Preis: DM 7,90

Price: DM 7.90

Bestellnummer: 5203100-85025

Order Number: 5203100-85025

Nachdruck - auch auszugsweise - nur
mit Quellenangabe unter Einsendung
eines Belegexemplares gestattet.

Reproduction of the contents of this
publication is subject to acknowle-
dgement of the source and submission of a
voucher copy.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Uruguay 1985

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen ..	Symbols and abbreviations	3
Tabellenverzeichnis	List of tables	5
Vorbemerkung	Introductory remark	7
Karte	Map	8
1 Allgemeiner Überblick	General survey	9
2 Gebiet	Area	13
3 Bevölkerung	Population	15
4 Gesundheitswesen	Health	19
5 Bildungswesen	Education	22
6 Erwerbstätigkeit	Employment	24
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Agriculture, forestry, fisheries	27
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	34
9 Außenhandel	Foreign trade	40
10 Verkehr und Nachrichtenwesen ..	Transport and communications ...	48
11 Reiseverkehr	Tourism	52
12 Geld und Kredit	Money and credit	54
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	56
14 Löhne	Wages	59
15 Preise	Prices	62
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts	65
17 Zahlungsbilanz	Balance of payments	69
18 Entwicklungsplanung	Development planning	71
19 Entwicklungszusammenarbeit	Development co-operation	72
20 Quellenhinweis	Sources	73

Z E I C H E N E R K L Ä R U N G / E X P L A N A T I O N O F S Y M B O L S

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Category not applicable
|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich be- einträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown
x	= Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	Tabular group blocked, because information is not meaningful

A L L G E M E I N E A B K Ü R Z U N G E N ^{*)}
G E N E R A L A B B R E V I A T I O N S ^{*)}

g	= Gramm	gram	SZR	= Sonderziehungs- rechte	special drawing rights
kg	= Kilogramm	kilogram			
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	h	= Stunde	hour
t	= Tonne	ton	kW	= Kilowatt	kilowatt
mm	= Millimeter	millimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt- hour
cm	= Zentimeter	centimetre	MW,GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
m	= Meter	metre	St	= Stück	piece
km	= Kilometer	kilometre	P	= Paar	pair
m ²	= Quadratmeter	square metre	Mill.	= Million	million
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
km ²	= Quadratkilometer	square kilometre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
l	= Liter	litre	JM	= Jahresmitte	mid-year
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JE	= Jahresende	yearend
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	Vj	= Vierteljahr	quarter
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilo- metre	Hj	= Halbjahr	half-year
BRT	= Bruttoregister- tonne	gross regis- tered ton	D	= Durchschnitt	average
NRT	= Nettoregister- tonne	net regis- tered ton	cif	= Kosten, Ver- sicherungen und Fracht inbegriffen	cost, in- surance, freight included
urugN\$	= Uruguayischer Neuer Peso	new Uruguayan peso	fob	= frei an Bord	free on board
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar			
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark			

*) Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtete und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

*) Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

TABELLENVERZEICHNIS

Seite

1	Allgemeiner Überblick	
1.1	Grunddaten	9
1.2	Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder	11
2	Gebiet	
2.1	Klima	14
3	Bevölkerung	
3.1	Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte	15
3.2	Geburten- und Sterbeziffern	15
3.3	Bevölkerung nach Altersgruppen	16
3.4	Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Provinzen	17
3.5	Bevölkerung nach Stadt und Land	17
3.6	Bevölkerung in ausgewählten Städten	18
4	Gesundheitswesen	
4.1	Ausgewählte Erkrankungen	19
4.2	Ausgewählte Schutzimpfungen	19
4.3	Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	20
4.4	Medizinische Einrichtungen	20
4.5	Betten in medizinischen Einrichtungen	21
4.6	Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte	21
4.7	Anderes medizinisches Personal	21
5	Bildungswesen	
5.1	Analphabeten 1975	22
5.2	Schulen und andere Bildungseinrichtungen	22
5.3	Schüler bzw. Studenten	23
5.4	Lehrkräfte	23
6	Erwerbstätigkeit	
6.1	Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung	24
6.2	Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen	24
6.3	Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf	25
6.4	Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen	25
6.5	Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen in Montevideo	26
6.6	Arbeitslosenquote in Montevideo	26
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
7.1	Bodennutzung	27
7.2	Landwirtschaftliche Betriebe und Betriebsflächen nach Größenklassen	28
7.3	Viehzuchtbetriebe nach Größenklassen	28
7.4	Maschinenbestand	29
7.5	Verbrauch von Handelsdünger	29
7.6	Index der landwirtschaftlichen Produktion	29
7.7	Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	30
7.8	Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	31
7.9	Viehbestand	31
7.10	Schlachtungen	32
7.11	Ausgewählte tierische Erzeugnisse	32
7.12	Holzeinschlag	32
7.13	Bestand an Fischereifahrzeugen nach Größenklassen	33
7.14	Fangmengen der Fischerei	33
8	Produzierendes Gewerbe	
8.1	Installierte Leistung der Kraftwerke	35
8.2	Elektrizitätserzeugung	35
8.3	Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden	36
8.4	Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe	36
8.5	Betriebe und Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes nach Wirtschaftszweigen	37
8.6	Betriebe und Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes nach Größenklassen	37
8.7	Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	38
8.8	Baugenehmigungen für Neubauten	39

9	Außenhandel	
9.1	Außenhandelsentwicklung	41
9.2	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	42
9.3	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	42
9.4	Einfuhr aus wichtigen Ursprungsländern	43
9.5	Ausfuhr nach wichtigen Bestimmungsländern	44
9.6	Entwicklung des deutsch-uruguayischen Außenhandels	45
9.7	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Uruguay nach SITC-Positionen	46
9.8	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Uruguay nach SITC-Positionen	46
10	Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1	Fahrzeugbestand der Eisenbahn	48
10.2	Beförderungsleistungen der Eisenbahn	48
10.3	Straßenlänge	49
10.4	Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte	49
10.5	Verkäufe von Kraftfahrzeugen	49
10.6	Bestand an Handelsschiffen	50
10.7	Seeverkehrsdaten	50
10.8	Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaft	51
10.9	Daten des Nachrichtenwesens	51
11	Reiseverkehr	
11.1	Eingereiste Auslandsgäste nach Verkehrswegen	52
11.2	Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern	52
11.3	Auslandsgäste in Beherbergungsbetrieben	53
11.4	Deviseneinnahmen nach Einnahmengruppen	53
12	Geld und Kredit	
12.1	Amtliche Wechselkurse	54
12.2	Gold- und Devisenbestand	55
12.3	Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens	55
13	Öffentliche Finanzen	
13.1	Haushalt der Zentralregierung	56
13.2	Haushaltseinnahmen der Zentralregierung	56
13.3	Haushaltsausgaben der Zentralregierung	57
13.4	Auslandsschulden	58
14	Löhne	
14.1	Mindeststundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen	59
14.2	Lohnindex nach Wirtschaftsbereichen	61
14.3	Index der Monatslöhne der Arbeitnehmer nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen und -zweigen in Montevideo	61
15	Preise	
15.1	Preisindex für die Lebenshaltung	62
15.2	Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Montevideo	63
15.3	Durchschnittliche Großhandelspreise ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse	63
15.4	Index der Großhandelspreise	64
15.5	Index der Ausfuhrpreise	64
16	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	65
16.2	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten	66
16.3	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	67
16.4	Verteilung des Sozialprodukts	68
17	Zahlungsbilanz	
17.1	Entwicklung der Zahlungsbilanz	70

V O R B E M E R K U N G

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.

1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

<p>Staatsname Vollform: Republik Uruguay Kurzform: Uruguay</p> <p>Staatsgründung/Unabhängigkeit Unabhängig seit 1825</p> <p>Verfassung: vom März 1967; eine neue Verfassung ist vorgesehen.</p> <p>Staats- und Regierungsform Präsidiale Republik seit 1967</p> <p>Staatsoberhaupt und Regierungschef: Staatspräsident Julio Maria Sanguinetti (seit 1. März 1985); Amtszeit 5 Jahre.</p> <p>Volksvertretung/Legislative Zweikammerparlament bestehend aus dem Abgeordnetenhaus mit 99 auf 5 Jahre gewählten Abgeordneten und dem Senat mit 30 gewählten Mitgliedern.</p>	<p>Parteien/Wahlen Nach den Parlamentswahlen vom 25. November 1984 entfielen auf die Colorado-Partei 38,8 %, auf die Blanco-Partei 33,0 %, auf die Frente Amplio 20,5 % und auf die Unión Cívica 2,3 % der Stimmen. Die Colorado-Partei stellt 38 der Abgeordneten und 13 der Senatoren.</p> <p>Verwaltungsgliederung 19 Provinzen (Departamentos)</p> <p>Internationale Mitgliedschaften Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen; Organisation der Amerikanischen Staaten/OAS; Lateinamerikanische Integrationsvereinigung/ALADI; Lateinamerikanisches Wirtschaftssystem/SELA.</p>
---	---

1.1 Grunddaten

Gebiet			
Gesamtfläche (km ²)	1984:	176 215	
Ackerland und Dauerkulturen (km ²)	1981:	19 100	
Bevölkerung			
Bevölkerung (1 000)	Volkszählung 1963:	2 595,5	
	Volkszählung 1975:	2 788,4	
	Jahresmitte 1984:	2 989,6	
Bevölkerungswachstum (%)	1963 - 1975:	7,4	1975 - 1984: 7,2
Geborene (je 1 000 Einwohner)	1967:	21,7	1982: 18,4
Gestorbene (je 1 000 Einwohner)		9,5	9,0
Gestorbene im 1. Lebensjahr (je 1 000 Lebendgeborene)		50,0	33,2
Lebenserwartung bei Geburt (Jahre)	1982:	73	
Gesundheitswesen			
Betten in Krankenhäusern	1971:	16 603	1980: 17 441
Einwohner je Krankenhausbett		170	167
Ärzte	1973:	3 267	1979: 5 400
Einwohner je Arzt		868	537
Zahnärzte		1 400	2 300
Einwohner je Zahnarzt		2 026	1 261
Bildungswesen			
Analphabeten (15 Jahre und mehr, %)	1975:	6,1	
Grundschüler (1 000)	1970:	347,6	1982: 344,0
Sekundarschüler		131,1	125,4
Studenten		21,8	1981: 36,5
Erwerbstätigkeit			
Erwerbspersonen (1 000)	1963:	1 012	1975: 1 095
darunter:			
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		184	175
Produzierendes Gewerbe		292	283
Verarbeitendes Gewerbe		218	206
Arbeitslosenquote in Montevideo (%)	1978:	10,1	1983: 15,5

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei				
Index der landwirtschaftlichen Produktion (1974/76 D = 100)				
Gesamterzeugung	<u>1979:</u>	91	<u>1983:</u>	114
je Einwohner		89		109
Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse (1 000 t)				
Weizen	<u>1979:</u>	430	<u>1984:</u>	450
Reis		248		389
Zuckerrohr		323	<u>1982:</u>	450
Schlachtungen (1 000)				
Rinder und Kälber		1 278	<u>1983:</u>	2 200
Schafe und Lämmer		2 164		3 000
Holzeinschlag (1 000 m ³)	<u>1981:</u>	1 716		2 975
Fangmengen der Fischerei (1 000 t)	<u>1978:</u>	74,2	<u>1982:</u>	119,3
Produzierendes Gewerbe				
Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe (1978 = 100)				
Insgesamt	<u>1980:</u>	110	<u>1983:</u>	81
Chemische Industrie		109		77
Installierte Leistung der Kraftwerke (MW)	<u>1970:</u>	560	<u>1982:</u>	1 364
Elektrizitätserzeugung (Mill. kWh)		2 200		6 156
Produktion von Motoren- und Flugbenzin (1 000 m ³)	<u>1978:</u>	339,4		290,0
Produktion von Heizöl, leicht (1 000 m ³)		606,1		583,7
Außenhandel (Mill. US-\$)				
Einfuhr	<u>1978:</u>	774	<u>1983:</u>	647
Ausfuhr		686		1 015
Verkehr und Nachrichtenwesen				
Streckenlänge der Eisenbahn (km)	1975:	2 975	1983:	3 001
Straßenlänge (km)	1970:	51 745	<u>1981:</u>	49 813
Pkw je 1 000 Einwohner		43,0		95,8
Fluggäste der nationalen Fluggesellschaften (1 000)	1980:	433	<u>1983:</u>	310
Fernsprechanschlüsse (1 000)	1975:	250		308
Reiseverkehr				
Eingereiste Auslandsgäste (1 000)	1975:	593,4	1982:	621,7
Deviseneinnahmen (jeweils Hauptsaison, Mill. US-\$)	1978:	69	1983:	86
Geld und Kredit				
Freimarktkurs (Verkauf, DM für 1 urugN\$)	Jahresende 1982:	0,0706	September 1984:	0,0524
Devisenbestand (Mill. US-\$)	Jahresende 1980:	317	Juli 1984:	215
Öffentliche Finanzen				
Haushalt der Zentralregierung (Mill. urugN\$)				
Einnahmen	<u>1980:</u>	14 955	<u>1983:</u>	29 486
Ausgaben		14 880		36 897
Auslandsschulden (Mill. US-\$)	Jahresende 1980:	2 152,7	Marz 1984:	4 686,2
Preise				
Preisindex für die Lebenshaltung (März 1973 = 100)				
Insgesamt	<u>1980:</u>	3 587	<u>1983:</u>	8 537
Ernährung		3 472		7 509
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen				
EIF zu Marktpreisen				
in jeweiligen Preisen (Mill. urugN\$)	<u>1980:</u>	92 204	<u>1983:</u>	186 289
in Preisen von 1978 (Mill. urugN\$)		34 808		30 532
je Einwohner (urugN\$)		11 962		10 280

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder*)

Indikator Land	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen	
	Kalorienversorgung 1980		Lebenserwartung bei Geburt 1981	Einwohner je planmäßiges Krankenhausbett	Anteil der	
	je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre)	eingeschriebenen Schüler an der Bev. im Grundschulalter 1980/1)
	Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl		
Argentinien	3 494	125	71	184(79)	93(78)	116(81)
Bahamas	2 296(77)	85(77)	69	253(77)	90(63)	.
Barbados	3 048(77)	113(77)	72(82)	117(80)	85(83)	117
Belize	2 504(77)	93(77)	.	292(80)	96(70)	85(81)
Bolivien	2 084	87	50(82)	726(78)	68(81)	84
Brasilien	2 447	109	64	240(79)	75(80) a)	93(79)
Chile	2 790	114	68	295(80)	95(80) a)	117
Costa Rica	2 766	116	73	288(77)	90(80)	108(81)
Dominica	2 081(77)	77(77)	58(77)	233(70)	94(70)	.
Dominikan. Rep.	1 980	105	62	357(79)	70(82)	106
Ecuador	2 181	88	62	503(78)	79(80)	107(79)
El Salvador	2 031	99	63	603(77)	62(75) a)	74
Grenada	2 079(77)	77(77)	69	144(71)	98(70)	.
Guadeloupe	2 578(77)	95(77)	68(77)	170(76)	83(67)	.
Guatemala	2 045	93	60(82)	601(81)	47(75)	69
Guyana	2 431(77)	90(77)	68(82)	251(79)	92(70)	115(79)
Franz.-Guayana .	2 480(77)	92(77)	60(77)	117(76)	74(67)	.
Haiti	1 620	96	54	1 742(77)	23(80)	64(79)
Honduras	2 171	96	59	795(80)	60(82)	89(79)
Jamaika	2 624	119	71	281(80)	83(81)	99(79)
Kanada	3 369	127	75	114(76)	.	100
Kolumbien	2 529	108	63	588(80)	81(80)	128
Kuba	2 723	122	73	242(77)	95(79) b)	112(79)
Martinique	2 625(77)	97(77)	68(77)	93(76)	88(67)	.
Mexiko	2 791	121	65(82)	831(80)	83(80)	120
Nicaragua	2 135	99	57	559(79)	88(81)	100
Niederl. Antillen	2 636(77)	98(77)	62(77)	109(68)	93(71)	.
Panama	2 163	103	71(82)	274(82)	86(80) a)	113
Paraguay	2 741	134	65	1 004(81)	85(80)	102(79)
Peru	2 057	99	58	600(80)	81(80)	112(79)
Puerto Rico .....	.	.	72(77)	252(78)	88(70)	82(81)
St. Lucia	2 207(77)	82(77)	60(77)	202(75)	82(70)	.
St. Vincent und die Grenadinen	2 284(77)	85(77)	59(77)	170(72)	96(70)	.
Surinam	2 280(77)	84(77)	66(77)	184(75)	65(78)	103(78)
Trinidad und Tobago	2 744	113	72	256(79)	92(70)	94(77)
Uruguay	2 896	110	73(82)	167(80)	94(75)	105
Venezuela	2 525	112	68	429(77)	77(71)	104(79)
Verein. Staaten	3 658	139	75	164(79)	.	98(79)

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören.

a) 10 und mehr Jahre. - b) 15 bis 49 Jahre.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren amerikanischer Länder*)

Indikator	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
	Anteil der		Energieverbrauch 1980 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtfuhr 3)	Pkw	Fernsprechan-schlüsse 1982	Fernsehempfangsgeräte 1980	Brutto-sozialprodukt 1983 zu Marktpreisen je Einwohner
	Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt 1981	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1981						
	%		kg SKE 2)	%	Anzahl		US-\$	
Land					je 1 000 Einwohner			
Argentinien	11(80)	13	2 161	22(79)	104(79)	111	190	2 030
Bahamas	4(78)	7(70)	.	5(77)	196(77)	301	132	4 060
Barbados	9(78)	16	974(76)	59(78)	102(77)	291	212(81)	3 930
Belize	25(79)	28	602(76)	30(78)	57(77)	37(81)	.	1 140
Bolivien	18	49	452	3(77)	8(80)	19(81)	42(82)	510
Brasilien	13(80)	37	1 102	33(79)	76(81)	67	214	1 390
Chile	6(82)	18	1 137	9(78)	50(81)	52	110	1 070
Costa Rica	23	34	829	21(79)	36(77)	104(81)	72	1 020
Dominica	41(78)	35(78)	.	18(78)	.	36(81)	.	970
Dominikan. Rep.	18(80)	56	517	9(80)	18(81)	29(81)	71	1 380
Ecuador	12	44	692	2(78)	6(77)	31(81)	59	1 430
El Salvador	26	50	357	23(79)	10(74)	17(81)	62	710
Grenada	31(76)	35(78)	.	6(71)	.	51(81)	.	990
Guadeloupe .....	.	16	685(76)	10(80)	114(72)	152	99	4 330 ^{a)}
Guatemala	26(79)	54	308	22(79)	23(80)	11(81)	24(81)	1 120
Guyana .....	.	21(82)	1 072(76)	5(79)	33(80)	31(82)	.	520
Franz.-Guayana .	.	18(67)	2 155(76)	29(80)	133(74)	259	164	3 220 ^{a)}
Haiti	41(79)	66	88	37(78)	5(80)	7(80)	3(81)	320
Honduras	27(82)	62	292	10(78)	6(82)	8(82)	13(81)	670
Jamaika	8	20	1 440	62(80)	16(81)	53	82(81)	1 300
Kanada	4	5	13 153	45(80)	428(80)	700	471	12 000
Kolumbien	27	27	970	20(79)	25(81)	81(83)	94(81)	1 410
Kuba .....	.	23	1 361	0(75)	8(76)	33(77)	129	.
Martinique .....	.	15	984(76)	14(80)	115(72)	207	116	4 270
Mexiko	8	35	1 684	26(78)	72(82)	81(83)	112(81)	2 240
Nicaragua	20	42	362	12(80)	8(81)	21(80)	64	900 ^{a)}
Niederl. Antillen	.	.	22 836(76)	2(77)	167(73)	215	162	5 430 ^{a)}
Panama	10(80)	34	1 623	10(79)	53(82)	95(83)	115(81)	2 070
Paraguay	28	49	300	11(79)	7(80)	19	23(81)	1 410
Peru	9(80)	37	807	7(77)	17(82)	26	69(82)	1 040
Puerto Rico ....	.	3	3 591(76)	.	243(78)	204	233	2 890
St. Lucia	12(77)	.	360(76)	23(79)	38(77)	61(77)	15	1 060
St. Vincent und die Grenadinen	15(77)	.	.	3(74)	34(79)	43(78)	.	860
Surinam	10(79)	17	.	49(75)	102(78)	63	103	3 520
Trinidad und Tobago	2	16	7 312	5(80)	116(78)	69	184	6 900
Uruguay	8	11(82)	1 160	47(79)	96(81)	104(83)	124(83)	2 490
Venezuela	6	17	3 039	1(79)	105(81)	65	123	4 100
Verein. Staaten	3	2	11 626	64(80)	535(80)	791	624	14 090

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

2) Steinkohleneinheit. - 3) SITC - Pos. 5-8.

a) 1982.

2 G E B I E T

Das Staatsgebiet Uruguays umfaßt eine Gesamtfläche von 176 215 km². Der zweitkleinste selbständige Staat Südamerikas ist damit etwa ein Drittel kleiner als die Bundesrepublik Deutschland.

Uruguay erstreckt sich von 30⁰ bis 35⁰ südlicher Breite. Nach Westen bildet der Uruguay-Fluß die Grenze zu Argentinien, während es im Norden an Brasilien grenzt und im Süden bzw. Südosten die Bucht des Río de la Plata und der Atlantik die Begrenzung bilden.

Die Landschaft Uruguays, die sich als Übergangsraum zwischen dem argentinischen Tiefland (Pampa) und dem südbrasilianischen Bergland darstellt, läßt sich in zwei Teilräume gliedern.

- Der Nordteil des Landes wird von einem 100 bis 150 m hohen, leicht welligen Hügelland eingenommen, aus dem sporadisch einige Bergrücken aufragen, wie der im Nordwesten gelegene Cuchilla de Haedo ("Hasenrücken") mit 274 m oder der im Südosten befindliche Cuchilla Grande mit 299 m.
- Der kleinere Südteil des Landes wird von einem völlig ebenen Grasland, einer Fortsetzung der argentinischen Pampa, eingenommen. Die Küste ist durch flache, stellenweise sumpfige Strandseen und Nehrungen gegliedert.

Uruguay weist ein verzweigtes Flußsystem auf mit z. T. breiten Stromauen. Alle größeren Flüsse münden in den Río Uruguay. Am mittleren Río Negro befindet sich die zweitgrößte künstlich gestaute Wasserfläche Südamerikas (Río-Negro-Stausee).

Die klimatischen Verhältnisse entsprechen einem subtropischen, mäßig feuchten Klima mit milden Wintern und warmen Sommern. Die mittlere Temperatur des kaltesten Monats (Juli) beträgt 10⁰C. Gelegentlich kommt es aus dem Süden zu Kaltlufteinbrüchen, die von orkanähnlichen Stürmen ("Pamperos") und wolkenbruchartigen Regengüssen begleitet sind, wobei die Temperaturen innerhalb weniger Stunden um mehr als 20⁰C fallen können. Vom Norden stößt im Sommer schwüle Tropikluft aus Brasilien vor und führt zu Hitzewellen, die mehrere Wochen andauern können. Die Niederschlagsverteilung nimmt vom Norden (ca. 1 300 mm) nach dem Süden hin ab (ca. 1 000 mm) und erfolgt zu allen Jahreszeiten.

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit Uruguays und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt - 4 Stunden.

2.1 Klima *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Livramento (Brasilien) 31°S 56°W 210 m	Concordia (Argentinien) 31°S 58°W 37 m	San Jorge 33°S 56°W 122 m	Galeguaychu (Argentinien) 33°S 59°W 22 m	Montevideo 35°S 56°W 22 m
----------------------------	---	---	---------------------------------	---	---------------------------------

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Minima

Januar .....	.	18,4	.	17,3	16,7
Juli .....	.	6,9	.	5,9	6,1 ^{VI-VIII}
Jahr .....	.	12,4	.	11,5	10,9

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar .....	.	33,6	.	31,8	28,3
Juli .....	.	18,5	.	16,4	14,4
Jahr .....	.	25,7	.	24,0	21,0

Niederschlag (mm)

Januar	154 ^{III}	140 ^{III}	122 ^{IV}	177 ^{III}	99 ^{III+IV}
Juli	87 ^{XI}	58	61 ^{II}	33	66 ^{II+X}
Jahr	1 372	1 120	1 097	1 040	951

*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180.

3 B E V Ö L K E R U N G

Zur Jahresmitte 1984 hatte Uruguay rd. 2,99 Mill. Einwohner (fortgeschriebene Zahl). Auf die Gesamtfläche des Landes bezogen ergibt sich eine Bevölkerungsdichte von 17,0 Einw./km². Die letzte Volkszählung fand im Mai 1975 statt (zuvor 1963). Damals wurde eine Bevölkerungszahl von rd. 2,79 Mill. und eine Bevölkerungsdichte von 15,8 Einw./km² ermittelt. Die Bevölkerung setzte sich aus 1,37 Mill. männlichen und 1,42 weiblichen Personen zusammen. In den neun Jahren zwischen der Volkszählung vom Mai 1975 und der Jahresmitte 1984 hat sich die Einwohnerzahl Uruguays um 201 200 bzw. 7,2 % erhöht. Für diesen Zeitraum läßt sich eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 0,8 % errechnen.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1963 ¹⁾	1975 ²⁾	1980	1983	1984
Gesamtbevölkerung	1 000	2 595,5	2 788,4	2 908,4	2 967,7	2 989,6
männlich	1 000	1 290,4	1 369,4	1 435,3	.	.
weiblich	1 000	1 305,1	1 419,0	1 473,1	.	.
Bevölkerungsdichte bezogen auf die Gesamtfläche 3)	Einw. je km ²	14,7	15,8	16,5	16,8	17,0

*) Stand: Jahresmitte.

1) Ergebnis der Volkszählung vom 16. Oktober. - 2) Ergebnis der Volkszählung vom 21. Mai. - 3) 176 215 km².

Das natürliche Wachstum der Bevölkerung wird durch die Zugänge bei den Geburten und die Abgänge bei den Sterbefällen ermittelt. Die grenzüberschreitenden Wanderungsbewegungen sind dabei ausgeschlossen. Die Geburtenziffer hat sich von 1967, als sie 21,7 Geborene je 1 000 Einwohner betrug, bis 1982 auf 18,4 Geborene je 1 000 Einwohner verringert. Der Rückgang der Sterbeziffer von 9,5 auf 9,0 Gestorbene je 1 000 Einwohner war dagegen weit geringer. Erheblich zurückgedrängt werden konnte im beobachteten Zeitraum die Säuglingssterblichkeit, und zwar von 50,0 auf 33,2 Gestorbene im 1. Lebensjahr je 1 000 Lebendgeborene. Die Lebenserwartung bei Geburt stieg für Männer von 65 (1960) auf 71 (1982) Jahre und für Frauen von 71 auf 75 Jahre.

3.2 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1967	1970	1980	1981	1982
Geborene	je 1 000 Einw.	21,7	22,4	18,5	18,4	18,4
Gestorbene	je 1 000 Einw.	9,5	9,2	10,2	9,4	9,0
Gestorbene im 1. Lebensjahr	je 1 000 Lebendgeborene	50,0	42,6	37,5	33,7	33,2

Der Altersaufbau der Bevölkerung ist durch einen hohen Anteil junger Menschen gekennzeichnet. 1980 waren 27,0 % der Gesamtbevölkerung jünger als 15 Jahre. 1963 betrug dieser Anteil 27,9 %. Der Anteil der im Alter von 60 und mehr Jahren Stehenden betrug 1980 14,7 % (1963: 12,4 %).

3.3 Bevölkerung nach Altersgruppen
% der Gesamtbevölkerung

Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)	1963 ¹⁾		1975 ²⁾		1980 ³⁾	
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
unter 5	9,8	5,0	9,2	4,7	9,4	4,8
5 - 10	9,5	4,8	8,7	4,4	9,2	4,7
10 - 15	8,6	4,4	9,1	4,6	8,4	4,3
15 - 20	7,9	4,0	8,5	4,2	8,6	4,4
20 - 25	7,4	3,7	7,3	3,6	7,8	3,9
25 - 30	7,2	3,5	6,8	3,3	6,6	3,3
30 - 35	7,7	3,8	6,4	3,2	6,2	3,1
35 - 40	7,3	3,6	6,3	3,1	5,9	2,9
40 - 45	6,4	3,3	6,6	3,2	5,9	3,0
45 - 50	5,7	2,8	6,4	3,2	6,1	3,0
50 - 55	5,5	2,8	5,7	2,8	5,9	2,9
55 - 60	4,5	2,3	4,8	2,3	5,2	2,5
60 - 65	3,9	2,0	4,6	2,2	4,2	2,0
65 - 70	2,9	1,4	3,5	1,7	3,9	1,8
70 - 75	2,1	1,0	2,7	1,2	2,8	1,3
75 - 80	1,4	0,6	1,8	0,8	2,0	0,8
80 - 85	0,7	0,3	1,0	0,4	1,8	0,6
85 und mehr	0,5	0,2	0,7	0,2		
unbekannten Alters	0,9	0,4	-	-	-	-

1) Ergebnis der Volkszählung vom 16. Oktober. - 2) Ergebnis der Volkszählung vom 21. Mai. - 3) Stand: Jahresmitte.

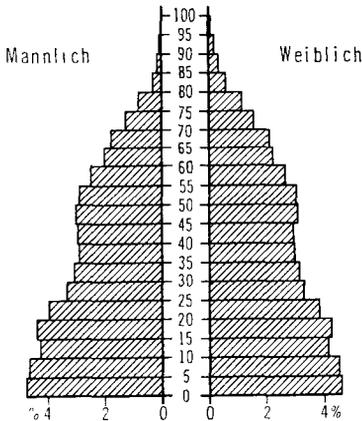
ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG URUGUAYS UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 1980

Altersgruppen in % der Bevölkerung

URUGUAY 1)

Stand: Jahresmitte; 2,91 Mill

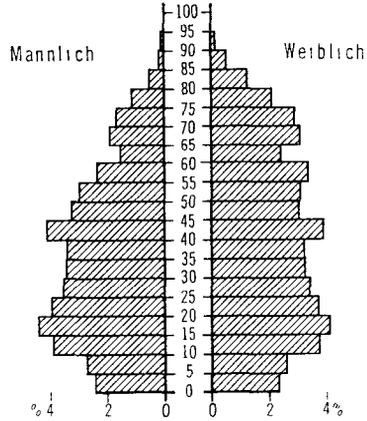
Alter von ... bis unter ... Jahren



BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Stand: 31.12.; 61,66 Mill.

Alter von ... bis unter ... Jahren



Maßstab bezogen auf Altersgruppen von jeweils 5 Jahren

1) Schätzung

Statistisches Bundesamt 85 0230

Die Bevölkerungsdichte ist regional unterschiedlich hoch. Im Bereich der Hauptstadt Montevideo lebt etwa die Hälfte der Gesamtbevölkerung. Neben diesem Schwerpunkt des Landes sind vor allem die südlichen Provinzen am Río de la Plata dicht besiedelt. Die Provinz Montevideo hatte 1975 bei einer Gesamtfläche von nur 530 km² eine Bevölkerung von rd. 1,24 Mill. Somit betrug die Bevölkerungsdichte 2 334,4 Einw./km². Am dünnsten besiedelt waren die Provinzen Durazno, Flores und Treinta y Tres mit jeweils 4,8 Einw./km².

3.4 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Provinzen

Provinz	Hauptort	Gesamt- fläche km ²	1963 ¹⁾	1975 ²⁾	1963 ¹⁾	1975 ²⁾
			Bevölkerung		Einwohner je km ²	
			1 000			
Artigas	Artigas	11 928	52,8	57,9	4,4	4,9
Canelones	Canelones	4 536	258,2	325,6	56,9	71,8
Cerro-Largo	Melo	13 648 ^{a)}	71,0	74,0	5,2	5,4
Colonia	Colonia del Sacramento	6 106 ^{b)}	105,4	111,8	17,3	18,3
Durazno	Durazno	11 643 ^{b)}	53,6	55,7	4,6	4,8
Flores	Trinidad	5 144	23,5	24,7	4,6	4,8
Florida	Florida	10 417	64,0	67,1	6,1	6,4
Lavalleja	Minas	10 016	65,8	65,2	6,6	6,5
Maldonado	Maldonado	4 793	61,3	76,2	12,8	15,9
Montevideo	Montevideo	530	1 202,8	1 237,2	2 269,4	2 334,4
Paysandú	Paysandú	13 922	88,0	98,5	6,3	7,1
Río Negro	Fray Bentos	9 282	46,9	50,1	5,0	5,4
Rivera	Rivera	9 370 ^{a)}	77,1	82,0	8,2	8,8
Rocha	Rocha	10 551 ^{a)}	55,1	60,3	5,2	5,7
Salto	Salto	14 163	92,2	103,1	6,5	7,3
San José	San José de Mayo	4 992	79,6	88,0	15,9	17,6
Soriano	Mercedes	9 008 ^{b)}	77,9	80,6	8,6	8,9
Tacuarembó	Tacuarembó	15 438 ^{b)}	77,0	84,5	5,0	5,5
Treinta y Tres	Treinta y Tres	9 529 ^{a)}	43,4	45,7	4,6	4,8

1) Ergebnis der Volkszählung vom 16. Oktober. - 2) Ergebnis der Volkszählung vom 21. Mai.

a) Ohne die Fläche der "Laguna Merín". - b) Ohne die Fläche des "Lago Artificial".

Obwohl der natürliche Bevölkerungszuwachs vergleichsweise niedrig ist, hat die Binnenwanderung in die Städte bereits einen bedenklichen Umfang angenommen. 1983 lebten nur noch 16,0 % der gesamten Bevölkerung in Landgemeinden (1963. 19,2 %).

3.5 Bevölkerung nach Stadt und Land^{*)}

Stadt/Land	Einheit	1963 ¹⁾	1975 ²⁾	1981	1982	1983
In Städten	1 000	2 097,1	2 314,4	2 388,4	2 413,6	2 493,1
	%	80,8	83,0	81,6	81,9	84,0
In Landgemeinden	1 000	498,4	474,1	538,6	533,4	474,9
	%	19,2	17,0	18,4	18,1	16,0

*) Stand: Jahresmitte.

1) Ergebnis der Volkszählung vom 16. Oktober. - 2) Ergebnis der Volkszählung vom 21. Mai.

Im Stadtgebiet von Montevideo lebten 1983 rd. 1,36 Mill. Einwohner. Seit 1975 hat sich die Einwohnerzahl um 188 700 oder 16,1 % vergrößert. Für die Bevölkerungszahlen der anderen Städte liegen aktuelle Angaben nicht vor. Sie reichen im wesentlichen bis zum Volkszählungsjahr 1975. In dem nur kurzen Zeitraum zwischen 1975 und 1978 hat sich die Zahl der Einwohner der Städte Minas, Paysandú, Salto und Rivera um 49,7 %, 29,8 %, 15,4 % bzw. 6,1 % vergrößert, wobei die Angaben über die Städte Minas und Paysandú zum letztgenannten Zeitpunkt die städtische Agglomeration umfassen.

3.6 Bevölkerung in ausgewählten Städten
1 000

Stadt	1963 ¹⁾	1970	1974	1975 ²⁾	1978
Montevideo, Hauptstadt					
Stadtgebiet	1 159,1	.	.	1 173,3	1 283,1 ^{a)}
Stadt. Agglomeration	1 163,2	1 350,0	1 400,0	.	.
Salto	58,0	65,0	65,0	71,9	83,0 ^{b)}
Paysandú	51,6	65,0	65,0	62,4	81,0 ^{b)}
Las Piedras	40,7	41,0	41,0	54,0	.
Rivera	41,3	42,0	42,0	49,0	52,0
Melo	33,7	34,0	35,0	38,3	.
Minas	31,3	32,0	.	35,4	53,0 ^{b)}
Mercedes	31,3	32,0	52,0	34,7	.
Tacuarembó.....	29,0	.	.	34,2	.

1) Ergebnis der Volkszählung vom 16. Oktober. - 2) Ergebnis der Volkszählung vom 21. Mai.

a) 1979: 1 298 548; 1980: 1 314 129; 1981: 1 329 899; 1982: 1 345 858; 1983: 1 362 002. - b) Stadt. Agglomeration.

Etwa neun Zehntel der Bevölkerung sind europäischer, meist spanischer oder italienischer Abstammung. Den Rest der Bevölkerung bilden im wesentlichen Mestizen und Mulatten. Die Zahl der deutschstämmigen Einwohner wird auf 10 000 geschätzt.

Amts- und Umgangssprache ist Spanisch. Staat und Kirche sind seit 1919 getrennt; die Freiheit des Glaubensbekenntnisses ist nach der Verfassung des Landes garantiert. Die Mehrheit der Bevölkerung bekennt sich zum römisch-katholischen Glauben. Protestanten (Waldenser, Baptisten, Methodisten) und Juden bilden Minderheiten von jeweils etwa 50 000 Personen.

4 G E S U N D H E I T S W E S E N

Der Gesundheitszustand der Bevölkerung ist im allgemeinen befriedigend. Hinsichtlich der sanitären Verhältnisse steht Uruguay unter den lateinamerikanischen Ländern mit an der Spitze. Die Einrichtungen des öffentlichen Gesundheitsdienstes sind gut ausgebaut, doch ist die ärztliche Versorgung nur in der Provinz Montevideo ausreichend. Das medizinische Personal ist im Hauptstadtgebiet konzentriert, in den übrigen Landesteilen mangelt es an ausgebildeten Fachkräften.

Die bestehende Sozialversicherung bietet Unterstützung bei Unfällen, Berufskrankheiten, allgemeinen Krankheiten sowie bei Mutterschaft; ferner werden Kinder- und Ausbildungsbeihilfen gewährt. Die verfügbaren statistischen Angaben über die medizinische Versorgung der Bevölkerung sind teilweise lückenhaft und nicht aktuell. So liegen Daten über durchgeführte Schutzimpfungen nur bis zum Jahre 1974 vor. Nach der Morbiditätsstatistik standen 1980 Grippe, Virushepatitis und Syphilis an der Spitze der Erkrankungen. Ein Gesundheitsprogramm der Regierung für die ländlichen Gebiete wird u.a. durch die Weltgesundheitsorganisation/WHO unterstützt.

4.1 Ausgewählte Erkrankungen

Krankheit	1977	1978	1979	1980	1981
Typhoides Fieber	44	51	21	80	41
Tuberkulose, alle Formen	1 404	1 335	1 947	1 959	1 565
Lepra	1	3	2	2	1
Pertussis (Keuchhusten)	1 426	1 125	277	192	418
Streptokokken-Angina und Scharlach	326	440	293	236	351
Erysipel (Wundrose)	182	129	48	18	44
Meningokokken-Infektion	63	52	23	8	3
Tetanus	16	15	14	11	6
Varizellen (Windpocken)	1 601	1 493	2 448	1 246	1 488
Masern	5 178	552	1 226	141	15 193
Roteln	514	258	304	123	148
Virushepatitis	2 188	2 720	3 268	3 216	1 969
Mumps	3 945	1 484	898	2 346	2 747
Syphilis (Lues)	2 790	2 351	3 102	3 073	2 834
Gonokokkeninfektion	2 062	1 619	2 197	2 723	2 435
Sonstige Geschlechtskrankheiten	191	133	193	267	220
Meningitis	282	126	.	53	30
Grippe	11 064	10 426	9 260	9 487	9 007

Vom öffentlichen Gesundheitsdienst werden regelmäßig Schutzimpfungen durchgeführt; über den neueren Stand dieser Maßnahmen liegen jedoch keine Angaben vor. Im Jahre 1974 erfolgten u.a. 410 800 Impfungen gegen Tetanus (Wundstarrkrampf), 250 400 gegen Pocken sowie 173 800 Schutzimpfungen gegen Pertussis (Keuchhusten).

4.2 Ausgewählte Schutzimpfungen

1 000

Art der Impfung	1970	1971	1972	1973	1974
Cholera	0,5	0,5 ^{a)}	0,7 ^{a)}	2,9	1,4
Typhoides Fieber und Paratyphus	29,5	13,1	.	16,3	42,7
Tuberkulose (BCG)	393,2	.	383,6	948,3	.
Pertussis (Keuchhusten)	217,9	90,8	181,0	178,0	173,8
Tetanus	501,0	247,8	332,1	415,4	410,8
Polioomyelitis	242,7	276,1	596,0	230,3	133,6
Pocken	585,8	361,2	173,6	230,0	250,4

a) Nur Reisende.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Uruguay 1985

Unter den Todesursachen stehen bösartige Neubildungen sowie Herz- und Kreislaufkrankheiten an der Spitze. Im Jahre 1978 wurden die häufigsten Sterbefälle (5 993) auf bösartige Neubildungen zurückgeführt. Es folgten als Todesursache ischämische Herzkrankheiten mit 4 851 sowie Krankheiten des zerebrovaskulären Systems mit 3 430 Fällen.

4.3 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursachen	1974	1975	1976	1977	1978
Durchfallkrankheiten	324	342	362	362	400
Tuberkulose der Atmungsorgane	168	135	124	139	110
Bösartige Neubildungen	5 609	5 649	5 812	5 792	5 993
Diabetes mellitus	691	607	661	612	629
Ernährungsmangelkrankheiten	365	371	337	315	231
Hypertonie und Hochdruckkrankheiten	513	448	471	438	387
Ischämische Herzkrankheiten	5 002	4 763	4 881	4 898	4 851
Sonstige Formen von Herzkrankheiten	1 286	1 283	1 440	1 521	1 467
Krankheiten des zerebrovaskulären Systems	3 476	3 410	3 547	3 510	3 430
Grippe	258	70	221	62	55
Pneumonie	569	536	675	619	528
Bronchitis, Emphysem und Asthma	591	494	628	611	570
Bestimmte Affektionen, die ihren Ursprung in der Perinatalzeit haben	1 146	1 124	1 127	1 193	1 072
Kraftfahrzeugunfälle	170	201	153	136	207

Über die Zahl der medizinischen Einrichtungen liegen ebenfalls keine neueren Angaben vor. 1978 bestanden 54 Allgemeine Krankenhäuser sowie 12 Fachkrankenhäuser (alles staatliche Einrichtungen), die sich auf die Provinz Montevideo (dort wiederum auf die Hauptstadt) konzentrierten. Von den Fachkrankenhäusern waren zwei für die Behandlung psychisch bedingter Krankheiten und eines für die Tuberkulose-Behandlung eingerichtet.

4.4 Medizinische Einrichtungen *)

Einrichtungen	1971	1974	1975	1976	1978
Allgemeine Krankenhäuser	41	55	53	53	54
Fachkrankenhäuser	8	10	10	11	12
darunter für:					
Psychiatrie .....	.	2	2	2	2
Tuberkulose .....	.	1	1	1	1

*) Ab 1974: Nur staatliche, 1981: 222 Einrichtungen des Gesundheitswesens.

Im Jahre 1976 standen in den 64 staatlichen Krankenhäusern insgesamt 11 946 Betten für die stationäre Behandlung von Patienten zur Verfügung. Davon entfielen 5 536 (46,3 %) auf Allgemeine Krankenhäuser, die übrigen auf Fachkrankenhäuser. Für 1980 weist die Statistik 17 441 Betten in staatlichen und privaten Krankenhäusern aus. Von diesen befanden sich 10 131 (58,1 %) in Allgemeinen Krankenhäusern. Zwischen 1971 und 1980 ist der gesamte Bestand an Krankenhausbetten um 838 bzw. 5,0 % erhöht worden.

4.5 Betten in medizinischen Einrichtungen

Einrichtungen	1971	1974	1975	1976	1980
Krankenhäuser ¹⁾	16 603	11 558	11 812	11 946	17 441
Allgemeine Krankenhäuser	10 460	5 252	5 473	5 536	10 131
Fachkrankenhäuser	6 143	6 306	6 339	6 410	7 310
darunter für:					
Psychiatrie .....	.	4 034	3 995	3 931	3 755
Tuberkulose .....	.	766	911	911	704

1) 1974 bis 1976 nur in staatlichen Einrichtungen.

Der Bestand an medizinischem Personal ist im allgemeinen nicht ausreichend. Nur in Montevideo, wo die meisten Ärzte und anderes medizinisches Personal arbeiten, ist die medizinische Versorgung der Bevölkerung weitgehend befriedigend. Zwischen 1973 und 1979 hat sich die Zahl der Ärzte um 2 133 auf 5 400 (+ 65,3 %) erhöht. Damit konnte die Ärztedichte im Landesdurchschnitt von 868 auf 537 Einwohner je Arzt verbessert werden. Die Angaben über die Bestandsentwicklung des anderen medizinischen Personals ist luckenhaft. Für 1979 wurden 15 200 Krankenpflegepersonen ausgewiesen, das waren 8 256 bzw. mehr als doppelt so viele wie im Jahre 1971.

4.6 Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte

Gegenstand der Nachweisung	1973	1975	1976	1979	1981 ¹⁾
Ärzte	3 267	3 983	4 130	5 400	5 480
Einwohner je Arzt	868	713	691	537	.
Zahnärzte	1 400	.	.	2 300	2 393
Einwohner je Zahnarzt	2 026	.	.	1 261	.
Tierärzte	600	.	.	1 200	.

1) Nur Mitglieder der Beitragsgemeinschaft "Caja De Jubilaciones Y Pensiones De Profesionales Universitarios". (Darunter in Montevideo: Ärzte: 4 382, Zahnärzte: 1 847.)

4.7 Anderes medizinisches Personal

Art des Personals	1970	1971	1973	1979	1981 ¹⁾
Apotheker und Chemiker .....	.	.	.	125 ^{a)}	669
Krankenpflegepersonen .....	.	6 944	7 000	15 200	.
Krankenschwestern, voll ausgebildet	812	988	.	.	295 ^{b)}
Hebammen .....	.	.	.	1 206	373

1) Nur Mitglieder der Beitragsgemeinschaft "Caja De Jubilaciones Y Pensiones De Profesionales Universitarios".

a) Nur Hilfspersonen. - b) Nur männlich.

5 BILDUNGSWESEN

Das allgemeine Bildungsniveau ist in Uruguay höher als in den meisten übrigen Ländern Lateinamerikas. Unter den über 15 Jahre alten Personen waren 1975 nur 6,1 % Analphabeten. Der Unterricht an den staatlichen Bildungseinrichtungen von der vor- schulischen Erziehung bis zum Universitätsbesuch ist unentgeltlich. Neben den staatlichen bestehen staatlich kontrollierte (vielfach konfessionelle) Privatschulen, die nach den gleichen Lehrplänen wie staatliche Einrichtungen unterrichten.

Der Besuch der Grundschulen und der unteren Klassen der weiterführenden Schulen ist obligatorisch. Neben der einzigen Universität des Landes, der "Universidad de la República" (gegr. 1849) in Montevideo, gibt es dort auch eine Reihe technischer und landwirtschaftlicher Hoch- und Fachschulen. Über das ganze Land verteilte Abend- schulen dienen der Alphabetisierung von Erwachsenen.

5.1 Analphabeten 1975 % der Altersgruppe

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt	Stadt	Land
15 Jahre und mehr	6,1	5,2	11,0
männlich	6,6	5,1	12,6
weiblich	5,7	5,2	8,6

Die Zahl der Grundschulen betrug 1982 2 291, davon waren 242 (10,6 %) private Ein- richtungen. Während sich der Bestand an Grundschulen gegenüber 1970 um 0,9 % ver- ringert hat, ist er bei den Mittel- und höheren Schulen, die mit 43,3 % übrigens einen weit höheren Anteil an Privatschulen als die Grundschulen aufwiesen, um 19,5 % gestiegen. Die Zahl der Sonderschulen für geistig und körperlich Behinderte hat sich im gleichen Zeitraum von 43 auf 74 (+ 72,1 %) erhöht.

5.2 Schulen und andere Bildungseinrichtungen

Einrichtungen	1970	1976	1980	1981	1982
Grundschulen	2 312	2 317	2 298	2 294	2 291
private	301	262	243	243	242
Sonderschulen für geistig und körperlich Behinderte 1)	43	71	73	73	74
Mittel- und höhere Schulen	220	260	258	263	263
private	108	125	112	116	114
Berufsbildende Schulen 2) .....	.	.	86	87	.
Lehrerbildende Anstalten 3)	20	23	22	22	22
Universitäten	1	1	1	1	1

1) Einschl. Pflegeheime. - 2) Staatliche Einrichtungen; landwirtschaftliche und technische Berufe. - 3) Für den Grundschulunterricht.

Die Schülerzahlen zeigten in den Jahren von 1970 bis 1982 eine unterschiedliche Entwicklung. Während die Zahl der Grundschüler sowie der Schüler an Mittel- und höheren Schulen um 1,0 % bzw. 4,3 % zurückgegangen ist, hat sich die Zahl der Sonderschüler von 4 122 auf 7 042 (+ 70,8 %) erhöht. Die staatlichen berufsbildenden Einrichtungen hatten zuletzt mit 51 700 Schülern 43,6 % mehr Schüler als im Jahre 1970.

5.3 Schüler bzw. Studenten

Einrichtungen	Einheit	1970	1976	1980	1981	1982
Grundschulen	1 000	347,6	322,9	331,2	335,6	344,0
private	1 000	59,0	55,6	54,2	55,3	55,5
Sonderschulen für geistig und körperlich Behinderte	Anzahl	4 122	6 457	6 496	6 436	7 042
Mittel- und höhere Schulen	1 000	131,1	141,6	125,4	124,0	125,4
private	1 000	22,9	29,8	28,4	29,6	28,1
Berufsbildende Schulen 1)	1 000	36,0	42,2	42,3	46,0	51,7
Lehrerbildende Anstalten 2) ...	1 000	6,2	3,2	1,8	1,9	2,1
Hochschulen	1 000	.	44,1	36,2	38,8	.
Universitäten	1 000	21,8	39,6	34,0	36,5	.

- 1) An staatlichen Einrichtungen; landwirtschaftliche und technische Berufe. -
2) Für den Grundschulunterricht.

Bei leicht verringerter Abnahme der Schülerzahl wiesen die Grundschulen 1982 mit 16 821 Lehrkräften erheblich mehr (+ 43 %) aus als im Jahre 1970. Damit hat sich die durchschnittliche Klassenfrequenz von 29,6 auf 20,5 Schüler verringert. Für Mittel- und höhere Schulen liegen keine Nachweise vor. Die Zahl der Lehrkräfte an Sonderschulen erhöhte sich im Beobachtungszeitraum von 362 auf 631 (+ 74,3 %); diese Zunahme entsprach somit etwa der der Schülerzahl.

5.4 Lehrkräfte

Einrichtungen	1970	1976	1980	1981	1982
Grundschulen	11 761	13 788	15 676	15 676	16 821
private	1 835	2 370	2 230	2 230	2 268
Sonderschulen für geistig und körperlich Behinderte 1)	362	482	605	605	631
Berufsbildende Schulen .....	.	4 200	4 424	4 930	.
Universitäten .....	.	2 150	3 847	4 149	.

- 1) 1978 bis 1981 einschl. an Pflegeheimen.

6 ERWERBSTÄTIGKEIT

Zur Kennzeichnung von Umfang und Struktur des Erwerbslebens eines Landes wird die Bevölkerung - beginnend bei einer bestimmten Altersuntergrenze, die von Land zu Land unterschiedlich sein kann - in dem beruflichen Status entsprechende Gruppen gegliedert, von denen einige wichtige nachfolgend erläutert werden: Erwerbspersonen sind alle Personen, die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben (Selbständige, Mithelfende Familienangehörige, Lohn- und Gehaltsempfänger) oder erwerbslos sind. Erwerbstätige sind Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschließlich Soldaten und Mithelfende Familienangehörige) oder selbständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben. Die Summe von Erwerbstätigen und Erwerbslosen ergibt die Erwerbspersonen. Familienangehörige, die in einem Betrieb, der von einem Familienmitglied geleitet wird, mithelfen, ohne hierfür Lohn oder Gehalt zu erhalten, werden der Gruppe Mithelfende Familienangehörige zugeordnet. Beschäftigte sind Personen, die zum Personal von Betrieben gehören.

Im Zeitraum zwischen den Volkszählungen von 1963 und 1975 hat sich die Zahl der Erwerbspersonen um 83 000 auf rd. 1,10 Mill. erhöht (+ 8,2 %). Die Erwerbsquote der Bevölkerung betrug 39,3 %, wobei die männlichen Erwerbspersonen einen Anteil von 57,2 % und die weiblichen Erwerbspersonen einen Anteil von 21,9 % an der Gesamtbevölkerung hatten.

6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1963			1975		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Erwerbspersonen	1 000	1 012	760	252	1 095	784	311
Anteil an der Gesamtbevölkerung	%	39,0	58,9	19,3	39,3	57,2	21,9

*) Volkszählungsergebnisse vom 16. Oktober 1963 und 21. Mai 1975.

Im Jahre 1975 wiesen die im Alter von 25 bis unter 45 Jahren stehenden Personen mit 67,8 % die höchste Erwerbsquote auf. Es folgten die 20- bis unter 25jährigen sowie die 45- bis unter 55jährigen mit einer Erwerbsquote von 65,4 % bzw. 62,2 %. 1963 hatten nur die im Alter von 20 bis unter 25 Jahren (66,4 %) und die im Alter von 25 bis unter 45 Jahren stehenden (64,7 %) Erwerbsquoten von über 60 % erreicht.

6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen *)

Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)	1963		1975	
	1 000	% der Altersgruppe	1 000	% der Altersgruppe
unter 15	17		14	2,4
15 - 20	102		105	49,7
20 - 25	128		133	66,4
25 - 45	481		492	64,7
45 - 55	166		210	57,5
55 - 65	85		111	38,4
65 und mehr	22		30	11,3

*) Volkszählungsergebnisse vom 16. Oktober 1963 und 21. Mai 1975. 1963: außerdem 11 000 Erwerbspersonen unbekanntes Alters.

Von den rd. 1,10 Mill. Erwerbspersonen waren 1975 rd. 759 000 oder 69,3 % Lohn- und Gehaltsempfänger und rd. 261 000 (23,8 %) Selbständige. Gegenüber 1963 hat sich der Anteil der Lohn- und Gehaltsempfänger um 0,5 Prozentpunkte erhöht und der Anteil der Selbständigen um 0,7 Prozentpunkte verringert. Die Zahl der Mithelfenden Familienangehörigen hat sich im gleichen Zeitraum von 17 000 auf 22 000 erhöht, damit ist ihr Anteil an den Erwerbspersonen von 1,7 % auf 2,0 % gestiegen.

6.3 Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf*)

1 000

Stellung im Beruf	1963			1975		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Selbständige	234	182	52	261	201	59
Mithelfende Familienangehörige	17	14	2	22	15	7
Lohn- und Gehaltsempfänger	706	525	181	759	534	225
Unbekannt	56	39	17	53	33	20

*) Volkszählungsergebnisse vom 16. Oktober 1963 und 21. Mai 1975.

Im Jahre 1975 waren rd. 175 000 Erwerbspersonen in der Landwirtschaft beschäftigt (1963: 184 000). Sie hatten nur noch einen Anteil von 16,0 % an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen gegenüber 18,2 % im Jahre 1963. Der Anteil der im Produzierenden Gewerbe Tätigen ist zwischen 1963 und 1975 von 28,9 % auf 25,8 % zurückgegangen. Dagegen erhöhte er sich im gleichen Zeitraum von 26,6 % auf 28,9 % im Bereich Dienstleistungen.

6.4 Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen*)

1 000

Wirtschaftsbereich	1963			1975		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	184	177	7	175	165	10
Produzierendes Gewerbe ...	292	232	60	283	218	67
Energie- und Wasserwirtschaft	17	15	1	16	15	2
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	2	2	0	2	2	0
Verarbeitendes Gewerbe .	218	160	59	206	142	64
Baugewerbe	55	55	0	59	59	1
Handel, Banken, Versicherungen, Immobilien 1) ...	129	103	26	164	121	43
Verkehr und Nachrichtenwesen	59	55	3	54	49	5
Dienstleistungen	269	134	135	316	162	154
Nicht ausreichend beschriebene Bereiche ...	59	45	14	85	61	24
Erstmals Arbeitssuchende ..	20	13	7	17	9	8

*) Volkszählungsergebnisse vom 16. Oktober 1963 und 21. Mai 1975.

1) 1975: Einschl. Gastgewerbe.

In der Hauptstadt Montevideo, in der ein großer Teil der Arbeitskräfte des Landes beschäftigt ist, waren 1982 554 200 Erwerbspersonen tätig (+ 3,0 % gegenüber

1977). Mit 194 500 Erwerbspersonen stellte der Bereich öffentliche und sonstige Dienstleistungen den wichtigsten Wirtschaftssektor dar. Er nahm 35,1 % aller Erwerbspersonen auf. Es folgten das Produzierende Gewerbe (31,5 %) und der Handel (18,8 %).

6.5 Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen in Montevideo *)

1 000

Wirtschaftsbereich	1977	1978	1979	1981	1982
Insgesamt	538,3	525,9	524,3	544,5	554,2
Landwirtschaft	8,6	7,4	7,3	6,5	10,0
Produzierendes Gewerbe	188,4	189,4	186,7	189,5	174,5
Energie- und Wasserwirtschaft ...	8,1	8,4	7,9	8,2	7,2
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	161,5	161,5	159,4	153,0	136,3
Baugewerbe	18,8	19,5	19,4	28,3	31,0
Handel	88,8	86,3	84,9	93,1	104,2
Banken, Versicherungen	23,7	25,8	26,2	33,8	32,1
Verkehr und Nachrichtenwesen	38,8	37,3	37,2	38,7	38,8
Öffentliche und sonstige Dienst- leistungen	189,5	179,3	181,4	176,4	194,5
Sonstige Wirtschaftsbereiche	0,5	0,5	0,5	6,5	-

*) Jahresdurchschnitt.

Eine offizielle, das ganze Land umfassende Arbeitslosenstatistik gibt es in Uruguay nicht. Die Erhebungen der "Dirección General de Estadística y Censos" beziehen sich nur auf Stadt und Provinz Montevideo, die allerdings den größten Teil der Arbeitskräfte des Landes aufnehmen. Sie weisen für 1983 eine durchschnittliche registrierte Arbeitslosenquote von 15,5 % auf. 1984 zeigte die Arbeitslosigkeit eine unregelmäßige, zuletzt jedoch abnehmende Tendenz. Sie erreichte im Februar 1984 14,9 % und ging im November auf 13,4 % zurück. Das seit 1978 suspendierte Streikrecht ist im April 1984 wieder eingeführt worden. Ausgenommen von dieser Neuregelung ist der öffentliche Dienst.

6.6 Arbeitslosenquote in Montevideo *)

Prozent

Gegenstand der Nachweisung	1978	1979	1981	1982	1983
Insgesamt	10,1	8,4	6,7	11,9	15,5
männlich	6,9	5,6	4,4	9,1	11,9
weiblich	15,4	12,7	11,0	16,1	20,6

*) Jahresdurchschnitt.

Die Landwirtschaft bildet die Grundlage der uruguayischen Wirtschaft, obwohl ihr Beitrag zur Entstehung des Bruttoinlandsprodukts seit Anfang der siebziger Jahre stagniert. 1983 belief sich der Anteil der Landwirtschaft an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten auf 11,6 % gegenüber 12,0 % im Jahre 1975. Landwirtschaftliche Erzeugnisse sind mit über der Hälfte am gesamten Exportwert beteiligt. Von der Gesamtfläche des Landes dienen über 60 % der extensiven Weidewirtschaft und etwa 20 % der sogenannten gemischten Nutzung (Weiden und Ackerbau). Wie sich aus der Aufteilung der landwirtschaftlichen Fläche ergibt, liegt das Schwergewicht der uruguayischen Landwirtschaft bei der Viehzucht. Fruchtbare Böden und das Fehlen größerer Ödlandflächen bieten für sie hervorragende natürliche Bedingungen. Wolle und Fleisch sind die wichtigsten Agrarprodukte des Landes.

Seit Anfang der achtziger Jahre befindet sich die Landwirtschaft in einer Krise, die auf die hohe Verschuldung der Betriebe, die Überbewertung der Landeswährung, unzureichende Erzeugerpreise sowie die niedrigen Weltmarktpreise zurückzuführen ist. Die Freigabe des Wechselkurses des urugNS im November 1982 wirkte sich zunächst positiv aus, weil sie die Ausfuhr der traditionellen Exporterzeugnisse trotz Auferlegung von Exportabgaben begünstigte. Eine Erleichterung brachte auch die im Oktober 1982 zwischen der Regierung und den Landwirtschaftsverbänden vereinbarte Möglichkeit einer Refinanzierung der Schulden der landwirtschaftlichen Betriebe. Die Wechselkursentwicklung, die zu einer fortlaufenden Verteuerung des Schuldendienstes für die Fremdwährungsschuld führte, durfte jedoch weitere Refinanzierungsmaßnahmen erforderlich machen.

7.1 Bodennutzung

1 000 ha

Art der Fläche	1977	1979	1981
Ackerland	1 850	1 850	1 850
Dauerkulturen	60	60	60
Dauerwiesen und -weiden 1)	13 540	13 753	14 159
Waldfläche	554	558	562
Sonstige Fläche	1 618	1 401	991
Bewässerte Fläche	60	70	80

1) Begriffsabgrenzung der FAO. Je nach Witterungsbedingungen einschl. nur gelegentlich nutzbarer Flächen.

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe hat sich in den vergangenen Jahren verringert. Zwischen 1970 und 1980 ist sie von 77 163 auf 68 362 (- 11,4 %) zurückgegangen. Die Betriebsfläche hat ebenfalls abgenommen, und zwar von rd. 16,52 auf rd. 16,03 Mill. ha (- 3,0 %). In dieser Zeit hat sich die Struktur der Großenklasse der Betriebe verändert, wie die nachfolgende Tabelle zeigt. Die Zahl der Klein- und Kleinstbetriebe mit einer Fläche von 1 bis unter 20 ha hat sich im beobachteten Zeitraum von 35 241 auf 28 142 (- 20,1 %) verringert, ihre Betriebsfläche verkleinerte sich von 279 000 auf 227 000 ha (- 18,7 %). Die Betriebe der Großenklassen von 20 bis unter 100 ha haben, bei ebenfalls beträchtlicher Abnahme der Zahl der Betriebseinheiten, einen Rückgang der Fläche von 970 000 auf 889 000 ha (- 8,4 %) erfahren. Dagegen haben sich, mit Ausnahme der Betriebe mit Flächen von 2 500 und mehr ha, die Betriebsflächen der übrigen Betriebe, deren Zahl gestiegen ist, vergrößert.

7.2 Landwirtschaftliche Betriebe und Betriebsflächen nach Größenklassen

Größenklasse (von ... bis unter ... ha)	1970	1980	1970	1980
	Betriebe		Betriebsfläche	
	Anzahl		1 000 ha	
Insgesamt	77 163	68 362	16 518	16 025
1 - 5	11 085	8 356	30	23
5 - 10	11 897	9 820	80	66
10 - 20	12 259	9 966	169	138
20 - 50	13 071	11 360	411	359
50 - 100	7 927	7 433	559	530
100 - 200	6 603	6 958	931	991
200 - 500	6 734	6 782	2 133	2 166
500 - 1 000	3 626	3 792	2 561	2 682
1 000 - 2 500	2 784	2 810	4 305	4 332
2 500 - 5 000	869	830	2 963	2 800
5 000 - 10 000	253	217	1 644	1 421
10 000 und mehr	55	38	732	518

Bei den Viehzuchtbetrieben hat zwischen 1975 und 1983 ebenfalls eine zahlenmäßige Abnahme stattgefunden, die jedoch weit geringer war als bei den Agrarbetrieben. So ist die Zahl der Viehzuchtbetriebe im beobachteten Zeitraum von 62 410 auf 62 001 (- 0,7 %) zurückgegangen. Der höchste prozentuale Rückgang war bei den Betrieben der Größenklassen von 5 000 und mehr ha mit - 19,9 % zu verzeichnen, deren Zahl sich von 312 auf 250 reduziert hat. Die Größenklasse von unter 50 ha hatte als einzige eine Zunahme der Betriebe um 200 auf 31 530 Einheiten (+ 0,6 %) zu verzeichnen.

7.3 Viehzuchtbetriebe nach Größenklassen

Größenklasse (von ... bis unter ... ha)	1975	1976	1977	1982	1983
Insgesamt	62 410	63 415	63 907	62 101	62 001
unter 50	31 330	32 532	32 401	22 820	22 765
50 - 100	8 238	8 307	8 308		
100 - 500	15 041	15 093	15 337	3 890	3 902
500 - 1 000	3 932	3 805	3 962		
1 000 - 2 500	2 746	2 663	2 812	2 800	2 784
2 500 - 5 000	811	761	831	770	770
5 000 und mehr	312	254	256	279	250

Über die Entwicklung des Bestandes an landwirtschaftlichen Maschinen und den Verbrauch von Handelsdünger liegen Angaben nur bis 1981 bzw. 1982 vor. Danach hat sich die Zahl der Ackerschlepper zwischen 1970 und 1981 von 26 700 auf 28 400 (+ 6,4 %) erhöht, die der Mähdrescher ist von 5 203 auf 5 600 (+ 7,6 %) gestiegen und die Zahl der Melkmaschinen von 1 272 auf 1 550 (+ 21,9 %). Der Verbrauch von Handelsdünger war im betrachteten Zeitraum (1978 bis 1982) unterschiedlich hoch. So schwankte er für stickstoffhaltige Dünger zwischen 14 400 t und 21 100 t und bei phosphathaltigem Dünger zwischen 36 000 t und 65 500 t. Die Anwendung von kalihaltigen Düngemitteln lag im wesentlichen zwischen 3 500 t und 4 500 t, war aber 1982 auf 2 000 t zurückgegangen.

7.4 Maschinenbestand*)

Maschinenart	Einheit	1970	1975	1979	1980	1981
Schlepper	1 000	26,7	27,5	28,0	28,2	28,4
Mährescher	Anzahl	5 203	5 350	5 500	5 550	5 600
Melkmaschinen	Anzahl	1 272	1 430	1 500	1 520	1 550

*) Stand: Jahresende.

7.5 Verbrauch von Handelsdünger 1 000 t Reinnährstoff

Düngerart	1978	1979	1980	1981	1982
Stickstoffhaltig	14,4	21,8	21,1	20,4	16,5
Phosphathaltig	39,6	65,5	56,2	39,7	36,0
Kalihaltig	4,0	4,5	3,6	3,5	2,0

Die Berechnung des Index für die landwirtschaftliche Gesamterzeugung wird von der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen/FAO vorgenommen und geht von den verfügbaren Daten über Feldfrüchte und tierische Erzeugnisse aus. Beim Index der landwirtschaftlichen Nahrungsmittelerzeugung werden nur Erzeugnisse berücksichtigt, die für Menschen genießbar sind und Nährstoffe enthalten (ohne Kaffee und Tee).

Im Vergleich zum Ausgangswert (1974/76 D = 100) hat sich der Index der landwirtschaftlichen Gesamterzeugung bis 1983 auf 114 Punkte erhöht. Berechnet je Einwohner ergab sich eine Indexsteigerung auf 109 Punkte. Der Index der Nahrungsmittelerzeugung zeigte im angegebenen Zeitraum eine ähnliche Entwicklung; er stieg auf 113 Punkte und, je Einwohner, auf 108 Punkte.

7.6 Index der landwirtschaftlichen Produktion 1974/76 D = 100

Art des Index	1979	1980	1981	1982	1983
Gesamterzeugung	91	96	112	110	114
je Einwohner	89	94	108	105	109
Nahrungsmittelerzeugung	89	94	111	109	113
je Einwohner	88	92	107	104	108

Wichtigste Anbaukulturen sind Weizen und Mais. Ferner werden Zuckerruben, Hafer, Gerste, Reis, Sonnenblumen, Erdnüsse, Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte sowie, in geringerem Umfang, auch Hülsenfrüchte, Tabak und Baumwolle angebaut. Die Agrarpolitik fordert die Verbreiterung des Produktionssortiments und die Ausweitung der Exportmöglichkeiten. Die Erzeugung von Reis hat sich in den vergangenen Jahren beachtlich entwickelt. Sie liegt weit über dem Inlandsbedarf. 1984 wurden 389 000 t Reis geerntet (Vorjahr: 323 000 t). Infolge günstiger Witterungsbedingungen konnten 140 000 t Sorghum eingebracht werden (107 000 t). Die Weizenernte erreichte mit 450 000 t den Umfang der Ernte des Vorjahres. Nach Rückgängen der landwirtschaftlichen Produktion um 6,3 % (1982) und etwa 6,0 % (1983) wurde für das Erntejahr 1984 ein leichter Produktionszuwachs erwartet.

7.7 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
1 000 t

Erzeugnis	1979	1980	1981	1982	1983
Weizen	430	307	388	363	450 ^{a)}
Reis	248	290	330	419	323 ^{b)}
Gerste	71	55	85	63	.
Mais	71	119	196	.	104 ^{c)}
Hafer	70	32	21	27	40 ^{d)}
Sorghum	54	57	.	123	107 ^{d)}
Kartoffeln	135	110	177	177	.
Süßkartoffeln	60	60	60	60	.
Sojabohnen	40	46	45	25	.
Sonnenblumensamen	51	48	41	46	.
Leinsamen	31	48	21	.	.
Tomaten .....	.	60	62	64	.
Kürbisse	36	36	37	37	.
Chillies, grün	5	5	5	5	.
Zwiebeln	24	24	25	18	19 ^{e)}
Mohrrüben	15	15	16	16	.
Melonen	13	14	14	15	.
Wassermelonen	10	10	10	11	.
Weintrauben	109	90	135	114	105
Zuckerrohr	323	448	420	450	.
Zuckerrüben	364	504	346	367	394
Äpfel	30	33	25	22	22
Birnen	7	9	12	12	.
Pfirsiche	27	28	29	20	.
Pflaumen	5	5	5	3	.
Apfelsinen	44	55	58	69	65
Mandarinen	28	30	31	36	30
Zitronen	15	18	20	25	20
Pampelmusen	5	6	6	5	.
Tabak	2	1	1	1	.

a) 1984: 450 000 t. - b) 1984: 389 000 t. - c) 1984: 40 000 t. - d) 1984: 140 000 t. - e) 1984: 19 000 t.

Die Ernteerträge pflanzlicher Erzeugnisse unterliegen u.a. infolge unterschiedlicher Witterungsbedingungen teilweise stärkeren Schwankungen. Während der Hektarertrag von Weizen 1984 mit 16,7 dt etwa dem des Vorjahres entsprach, konnte der Ertrag von Reis auf 51,9 dt/ha gegenüber 46,1 dt/ha im Jahre 1983 gesteigert werden. Bemerkenswert war nach offiziellen Angaben im Jahre 1984 die Zunahme der durchschnittlichen Hektarerträge bei Kartoffeln (+ 56,9 %), was auf die Verbesserung des Saatguts und günstige klimatische Bedingungen zurückzuführen war. Große Hoffnungen werden auf den Anbau von Soja gesetzt. Es ist beabsichtigt, eine Fläche von 15 000 ha zu bebauen. Bei günstigen Ertragsverhältnissen wird eine verbesserte Deckung des Inlandsbedarfs mit Speiseöl und damit eine wesentliche Einsparung an Devisen erwartet.

7.8 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
dt/ha

Erzeugnis	1980	1981	1982	1983	1984
Weizen	13,5	13,1	15,1	16,6	16,7
Reis	43,0	53,1	60,3	46,1	51,9
Gerste	15,2	13,4	13,4	.	.
Mais	9,0	13,4	10,3	11,1	.
Hafer	8,7	8,1	7,4	7,6	7,6
Sorghum	16,9	26,0	21,7	19,3	20,0
Kartoffeln	86,6	83,0	84,3	.	.
Weintrauben	75,0	112,5	91,7	.	.
Zuckerrohr	490	418	489	.	.
Zuckerrüben	361	340	280	311	.

Günstige natürliche Bedingungen bestehen für die Rinder- und Schafhaltung (Fleisch- und Wollerzeugung). 1982 belief sich der Bestand an Rindern auf rd. 10,9 Mill. St, davon waren 530 000 Milchkühe. Der Bestand an Schafen erreichte rd. 23,4 Mill. St. Um die wichtigsten Ausfuhrverpflichtungen zur Sicherung der Deviseneinnahmen zu erfüllen, hatte die Regierung in den letzten Jahren die Marktversorgung mit Rindfleisch rationiert. Eine günstige Entwicklung hatte in den vergangenen Jahren die Geflügelzucht aufzuweisen. Bis 1982 erhöhten sich die Bestände an Hühnern auf 8,3 Mill. St, die an Enten und Truthühnern auf 163 000 bzw. 100 000 St.

7.9 Viehbestand *)
1 000

Viehart	1978	1979	1980	1981	1982
Pferde	520	525	530	530	530
Maultiere	4	4	4	4	4
Esel	1	1	1	1	1
Rinder	10 007	10 301	11 173	11 356	10 872
Milchkühe	450	480	520	518	530
Schweine	398	412	450	450	430
Schafe	16 161	17 234	20 034	20 429	23 369
Ziegen	12	12	12	12	12
Hühner	7 600	7 600	7 700	8 000	8 300
Enten	158	159	160	162	163
Truthühner	96	98	98	100	100

*) Stand: 30. September.

Die Zahl der Schlachtungen von Rindern und Kälbern belief sich 1983 auf rd. 2,2 Mill. (+ 2,4 % gegenüber dem Vorjahr). Außerdem wurden u.a. rd. 3,0 Mill. Schafe und Lämmer geschlachtet (- 17,5 %). Die wichtigsten Fleischabsatzgebiete bzw. -länder im 1. Halbjahr 1984 waren die Europäischen Gemeinschaften/EG, die mit 14 188 t Rindfleisch 23,4 % der Exportmenge abgenommen haben, gefolgt von Ägypten (19,9 %) und der Sowjetunion (11,4 %). In der Zeit von Oktober 1983 bis April 1984 wurden außerdem 81 770 lebende Schafe nach Argentinien und Libyen exportiert. Der Viehbestand ist im Hinblick auf die verfügbaren Weideflächen und Futtervorräte besonders in Trockenzeiten zu hoch, so daß es in solchen Perioden zu vermehrten Schlachtungen kommt. Die noch unzureichenden Fleischverarbeitungsanlagen können dann das Überangebot oft nicht auffangen, um angemessene Preise beim Inlandsabsatz zu sichern.

7.10 Schlachtungen

1 000

Schlachtviehart	1979	1980	1981	1982	1983
Rinder und Kälber	1 278	1 531	1 915	2 148	2 200
Schweine	219	180	207	194	185
Schafe und Lämmer	2 164	2 400	3 452	3 636	3 000

Zu den wirtschaftlich wichtigsten tierischen Erzeugnissen zählen Rind- und Kalbfleisch sowie Wolle. 1983 wurden 418 000 t Rind- und Kalbfleisch erzeugt (+ 8,6 % gegenüber dem Vorjahr), ferner 82 000 t Wolle/Rohbasis (+ 10,8 %) und 47 000 t Wolle/rein (+ 2,2 %). Die Produktion von Hammel- und Lammfleisch hat rd. 41 000 t betragen und sich damit gegenüber dem Vorjahr um 16,3 % verringert.

7.11 Ausgewählte tierische Erzeugnisse

1 000 t

Erzeugnis	1979	1980	1981	1982	1983
Rind- und Kalbfleisch	270	336	407	385	418
Schweinefleisch	18	15	18	17	15
Hammel- und Lammfleisch ...	30	33	44	49	41
Geflügelfleisch	18	18	20	20	21
Kuhmilch	784	820	830	833	818
Hühnereier	15	18	18	19	.
Honig	2	2	3	3	.
Wolle, Roh-(Schweiß-)Basis	63	67	71	74	82
Wolle, rein	40	42	44	46	47
Rinderhäute, frisch	40	47	58	65	.
Schaffelle, frisch	18	12	18	16	.

Wälder und Gehölze nehmen nur etwa 3 % der Landfläche ein. Uruguay ist daher fast völlig von Holzimporten (u. a. aus Brasilien) abhängig. 1983 wurden rd. 2,98 Mill. m³ Holz eingeschlagen, davon waren 2,76 Mill. m³ (92,8 %) Brennholz sowie Holz für die Holzkohlegewinnung. Die Aufforstung wird staatlich gefordert, hat bisher jedoch keine wesentlichen Erfolge aufzuweisen.

7.12 Holzeinschlag

1 000 m³

Gegenstand der Nachweisung	1981	1982	1983
Insgesamt	1 716	2 978	2 975
Nutzholz	319	222	213
Brennholz und Holz für die Holzkohlegewinnung	1 397	2 756	2 762

Die natürlichen Bedingungen sind infolge der fischreichen Gewässer vor der uruguayischen Küste für die Fischerei günstig. Doch ist sie weitgehend vom Export abhängig, da der heimische Konsum nur etwa 17 000 t jährlich beträgt, die Fangmenge jedoch rd. 120 000 t (1982). Der Bestand an Fischereifahrzeugen betrug 1983 51 Schiffe mit einer Tonnage von über 100 BRT. Vom Gesamtbestand befanden sich 48 Einheiten in der Größenklasse von 100 bis 499 BRT. Sie hatten zusammen eine Tonnage von 11 263 BRT, das waren 76,6 % der Gesamttonnage.

7.13 Bestand an Fischereifahrzeugen nach Größenklassen^{*)}

Größenklasse (von ... bis ... BRT)	Einheit	1970	1975	1980	1982	1983
Schiffe	Anzahl	9	9	35	44	51
100 - 499	Anzahl	9	8	32	41	48
500 - 999	Anzahl	-	1	1	1	1
1 000 - 1 999	Anzahl	-	-	2	2	2
Tonnage	BRT	1 479	2 169	9 948	12 990	14 707
100 - 499	BRT	1 479	1 451	6 504	9 546	11 263
500 - 999	BRT	-	718	718	718	718
1 000 - 1 999	BRT	-	-	2 726	2 726	2 726

*) Stand: 1. Juli. Schiffe ab 100 BRT.

Von der gesamten Fangmenge der Fischerei von 119 300 t waren im Jahre 1982 114 800 t Seefische (u.a. Seehecht und Adlerfisch). Das Fangergebnis nahm 1983 auf 142 300 t zu, von denen 71 063 t im Wert von rd. 45 Mill. US-\$ exportiert wurden. Das Nationale Fischereininstitut (Instituto Nacional de Pesca) sieht einen weiteren Ausbau der Fischerei und die Erschließung neuer Absatzmärkte vor. Der Hafen von La Paloma ist zu einem Zentrum der Fischerei und der Fischverarbeitung entwickelt worden.

7.14 Fangmengen der Fischerei

1 000 t

Art des Fanges	1978	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	74,2	108,1	120,4	146,4	119,3
darunter:					
Süßwasserfische	0,5	0,6	0,3	0,3	0,2
Seefische	71,1	102,4	118,9	142,7	114,8
Seehechte	41,3	57,1	62,3	92,3	68,0
Adlerfische	14,0	25,8	31,6	25,9	26,9
Weichtiere	2,6	5,2	1,2	3,3	4,3

Das Produzierende Gewerbe, bestehend aus den Bereichen Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, hat seinen Anteil am Bruttoinlandsprodukt in den letzten Jahren nicht steigern können. 1983 belief sich sein Anteil an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten auf 27,9 % gegenüber 29,8 % im Jahre 1977. Trotz staatlicher Förderungsmaßnahmen ist die angestrebte Diversifikation der Erzeugung zwecks Importsubstitution in den Vorjahren nur in begrenztem Umfang erreicht worden. Durch den Mangel an Bodenschätzen, die unzureichende Energieversorgung und den begrenzten Binnenmarkt ist das Verarbeitende Gewerbe in seiner Entwicklung behindert.

Die 1981 eingesetzte Krise des Verarbeitenden Bereichs hat auch in den beiden folgenden Jahren angehalten. Betroffen waren vor allem die Automobilproduktion sowie die textil- und die lederverarbeitende Industrie. Die Bauwirtschaft hat ebenfalls erhebliche Einbußen erlitten, zumal die Arbeiten am Wasserkraftwerk El Palmar abgeschlossen und geplante öffentliche Investitionen angesichts des hohen Haushaltsdefizits zurückgestellt wurden. Die gewerbliche Erzeugung insgesamt lag 1983 etwa 30 % unter dem Niveau des Jahres 1980. Insbesondere bei den auf den Inlandsmarkt angewiesenen Branchen kam es infolge der Kaufkraftverluste und der gesunkenen Investitionsneigung der Wirtschaft zu einer weiteren Verringerung der Kapazitätsauslastung. Die exportorientierten Zweige konnten sich dagegen als Folge der Aufgabe der Wechselkursbindung im November 1982 und der daraus resultierenden Abwertung der Landeswährung erholen, weil die internationale Wettbewerbsfähigkeit dieser Branchen sich wesentlich verbesserte.

Bedeutendster Zweig des Verarbeitenden Gewerbes ist die Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse, vor allem die Fleischverarbeitung. Hauptstandorte sind Montevideo, Paysandú und Fray Bentos. Die bestehenden Schlacht- und Kühlhäuser genügen jedoch oft nicht mehr modernen Ansprüchen. Neben der Nahrungs- und Genussmittelherstellung ist die Produktion von Textilien und Leder von größerer Bedeutung. Es bestehen Erdolraffinerien, deren Produktion auf importiertem Erdöl basiert, ferner u.a. Eisen- und Aluminiumwalzwerke, Zementfabriken, Betriebe zur Herstellung von chemischen Erzeugnissen, Glas, Gummi und Papier.

Die Energieversorgung liegt in Händen der staatlichen "Administración General Usinas Eléctricas del Estado". Wegen des Fehlens von Kohle- und Erdolvorkommen ist die Nutzung der Wasserkraft von entscheidender Bedeutung für die uruguayische Energiewirtschaft. Die installierte Leistung der Kraftwerke betrug 1982 1 364 MW, davon entfielen 881 MW bzw. 64,6 % auf Wasserkraftwerke. Die Energieversorgung wurde in den letzten Jahren wesentlich ausgebaut. Das Wasserkraftwerk El Palmar am Río Negro wurde Ende 1982 fertiggestellt und verfügt über eine installierte Leistung von 339 MW. Mit Inbetriebnahme der letzten der 14 Turbinen im Mai 1983 wurde das argentinisch-uruguayische Wasserkraftwerk Salto Grande am Río Uruguay fertiggestellt. Das Kraftwerk hat eine Leistung von 1 890 MW. Der erzeugte elektrische Strom wird zu etwa 85 % von Argentinien und zu etwa 15 % von Uruguay abgenommen.

8.1 Installierte Leistung der Kraftwerke

MW

Art der Kraftwerke	1970	1975	1980	1981	1982
Insgesamt	560	705	835	944	1 364
Wärme- kraftwerke	324	453	464	483	483
Wasser- kraftwerke	236	252	371	461	881
Werke für die öffentliche Versorgung	531	670	795	904	1 324
Wärme- kraftwerke	295	418	424	443	443
Wasser- kraftwerke	236	252	371	461	881

Die Elektrizitätserzeugung belief sich 1982 auf rd. 6,16 Mrd.kWh, davon wurden rd. 5,01 Mrd. kWh oder 81,4 % (Vorjahr: 78,5 %) in Wasserkraftwerken erzeugt. Mit der Fertigstellung der Kraftwerke El Palmar und Salto Grande hat Uruguay das Ziel, seine Abhängigkeit in der Erzeugung elektrischer Energie von Erdöleinfuhren durch gesteigerte Nutzung des eigenen Energiepotentials erheblich zu verringern, erreicht. Der Anteil der in Wärmekraftwerken erzeugten Elektroenergie betrug Mitte 1983 nur noch 3,1 % der gesamten Stromerzeugung. An der Deckung des Strombedarfs hatten Ende 1983 das Kraftwerk El Palmar einen Anteil von 34 % und das von Salto Grande von 32 %.

8.2 Elektrizitätserzeugung

Mill. kWh

Art der Kraftwerke	1970	1975	1980	1981	1982
Insgesamt	2 200	2 444	4 559	4 913	6 156
Wärme- kraftwerke	958	1 312	1 082	1 057	1 147
Wasser- kraftwerke	1 242	1 132	3 477	3 856	5 009
Werke für die öffentliche Versorgung	2 132	2 373	4 450	4 808	6 079
Wärme- kraftwerke	890	1 241	973	952	1 070
Wasser- kraftwerke	1 242	1 132	3 477	3 856	5 009

Von den vorhandenen mineralischen Bodenschätzen werden bisher nur wenige abgebaut. Auf Grundlage der verfügbaren Kalksteinvorkommen kann der heimische Zementbedarf gedeckt werden. Außerdem werden Feldspat, Tonerde, Marmor und Dolomit gewonnen. Uruguay verfügt über große Eisenerzlager u. a. bei Zapucay (etwa 300 Mill. t, Fe-Gehalt über 60 %), deren Abbau u. a. wegen mangelnder Transportmöglichkeiten zurückgestellt worden ist. Festgestellt wurden Vorkommen u. a. von Kupfer, Blei, Mangan, Braunkohle, Gold und Silber. Mit französischer Unterstützung werden die Uranvorkommen im Norden des Landes erforscht. Uruguay hat mit Argentinien 1984 ein Abkommen über die Suche nach Erdöl unterzeichnet. Danach wird die staatliche argentinische Gesellschaft "Yacimientos Petroliferos"/YPF dem uruguayischen Staatsunternehmen "ANCAP" bei Bohrungen im Nordosten Uruguays Beratung und Hilfe leisten.

8.3 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden

1 000 t

Erzeugnis	1977	1978	1979	1980	1981
Feldspat	1,6	2,1	2,9	2,8	2,5
Tonerde	334	339	350	354	328
Marmor	4,0	5,0	6,4	8,1	7,2
Kalkstein	1 104	1 090	1 183	1 335	1 240
Dolomit	95	110	114	81	61

Der Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe ist im Vergleich zum Basiswert (1978 = 100) bis 1983 auf 81 Punkte zurückgegangen. Während das Ernährungsgewerbe einen Anstieg des Index auf 113 Punkte zu verzeichnen hatte, ist der Index für die übrigen Branchen gesunken. Die höchsten Abnahmen wurden für die Zweige Verarbeitung von Steinen und Erden (- 41 Prozentpunkte), Metallbearbeitung (- 39), Bau von elektrischen Maschinen und Geräten (- 36) sowie Bekleidungsindustrie einschließlich Herstellung von Schuhen (ebenfalls - 36 Prozentpunkte) beobachtet.

8.4 Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe

1978 = 100

Art des Index	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Insgesamt	110	105	87	81	82
darunter:					
Ernährungsgewerbe	109	118	116	113	100
Herstellung von Getränken	115	124	107	91	86
Tabakverarbeitung	118	129	119	93	121
Textilgewerbe	118	107	62	84	107
Bekleidungsindustrie, Herstel-					
lung von Schuhen	91	81	53	64	60
Papier- und Pappeverarbeitung	119	103	84	85	76
Druckerei und Vervielfältigung	122	126	107	91	78
Kautschukindustrie	112	88	39	48	44
Chemische Industrie	109	106	87	77	75
Mineralölverarbeitung	94	89	89	74	86
Verarbeitung von Steinen und					
Erden	117	105	74	59	56
Metallbearbeitung	117	99	76	61	55
Elektr. Maschinen- und Geräte-					
bau	185	177	122	64	57

1) 1. Vierteljahr Durchschnitt.

Die Zahl der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes belief sich 1978 (letzter verfügbare Angaben) auf 10 750. Von diesen waren 2 792 bzw. 26,0 % Betriebe des Ernährungsgewerbes (einschließlich Herstellung von Getränken und Tabakverarbeitung). Weitere 1 995 (18,6 %) beschäftigten sich mit der Herstellung von Lederwaren und Textilien sowie von Bekleidungsgegenständen (einschließlich Herstellung von Schuhen) und 1 528 (14,2 %) mit der Holzbe- und -verarbeitung sowie mit der Herstellung von Möbeln. Von den 182 500 Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe arbeiteten 51 200 (28,1 %) im Ernährungsgewerbe und 56 800 (31,1 %) im Leder-, Textil- und Bekleidungsindustrie (einschließlich Herstellung von Schuhen).

8.5 Betriebe und Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes
nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	1978	1978	1979	1980	1981
	Betriebe	Beschäftigte			
	Anzahl	1 000			
Insgesamt	10 750	182,5	160,1	160,3	154,1
Ernährungsgewerbe, Herstellung von Getränken, Tabakverar- beitung	2 792	51,2	44,0	44,2	44,0
Leder-, Textil- u. Bekleidungs- gewerbe, Herstellung von Schuhen	1 995	56,8	49,2	46,9	43,6
Holzbe- und -verarbeitung, Herstellung von Möbeln	1 528	7,5	4,6	4,9	4,5
Papier- und Pappeverarbeitung	75	3,5	3,2	3,9	3,5
Druckerei, Vervielfältigung ..	433	5,6	5,5	6,2	5,7
Chemische Industrie	380	9,5	8,3	8,2	9,3
Mineralöl- und Kohleverar- beitung	24	1,9	2,7	2,5	2,4
Herstellung von Kunststoff und Gummiwaren	466	7,9	6,3	7,0	6,8
Verarbeitung von Steinen und Erden	441	8,6	8,3	8,8	8,3
Metallerzeugung und -bear- beitung	68	2,6	3,7	3,4	2,7
Herstellung von Metallwaren ..	1 032	9,0	10,1	9,7	7,9
Maschinenbau	619	3,4	5,2	5,1	2,1
Elektrischer Maschinenbau	361	6,1			
Fahrzeugbau	227	6,4			
Andere Zweige	309	2,4	2,1	2,4	1,4

Von den 10 750 Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes befanden sich 1978 allein 8 193, das waren 76,2 % aller Betriebe, in der Größenklasse von 1 bis unter 10 Beschäftigten. In ihnen waren jedoch nur 26 638 Beschäftigte oder 14,6 % aller Beschäftigten tätig. Dagegen befanden sich in den 134 Betrieben (1,2 %) der Größenklasse von 200 und mehr Beschäftigten 64 580 oder 35,4 % aller im Verarbeitenden Gewerbe Tätigen.

8.6 Betriebe und Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes
nach Größenklassen

Größenklasse (von ... bis unter ... Beschäftigte)	1978	
	Betriebe	Beschäftigte ¹⁾
Insgesamt	10 750	182 480
1 - 10	8 193	26 638
10 - 20	1 155	16 075
20 - 50	741	23 854
50 - 100	350	25 438
100 - 200	177	25 895
200 - 500	95	29 439
500 und mehr	39	35 141

1) Stand: November.

Die Produktion des Verarbeitenden Gewerbes war in den letzten Jahren infolge des konjunkturellen Rückganges gesunken. Die einzelnen Branchen waren von dieser Entwicklung unterschiedlich stark betroffen. So hatte die auf die Montage ausländischer Fahrzeugmodelle beschränkte Kraftfahrzeugfertigung erhebliche Rückgänge zu verzeichnen. 1983 wurden beispielsweise nur noch 2 503 Personen- und Lastkraftwagen gegenüber 6 495 im Jahre zuvor hergestellt (- 61,5 %). Hohe Produktionseinbußen waren 1983 auch in der Elektroindustrie, der Petrochemie, der Metallverarbeitung sowie in der Zement- und Glasindustrie zu beobachten. Zufriedenstellende Produktionsergebnisse hatten im 1. Halbjahr 1983 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum lediglich die Textilindustrie, die Kautschukverarbeitung sowie die Nahrungsmittelindustrie, in erster Linie die Fleischverarbeitung.

8.7 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Flussiggas	1 000m ³	68,6	66,3	71,0	65,2	77,7
Motoren- u. Flugbenzin	1 000m ³	339,4	324,2	295,0	260,9	290,0
Leuchtöl (Petroleum) u. Flugturbinenkraftstoff	1 000m ³	216,5	210,5	188,3	151,6	143,8
Heizöl, leicht	1 000m ³	606,1	542,6	557,9	553,8	583,7
Heizöl, schwer	1 000m ³	790,7	817,0	876,0	816,5	726,9
Bitumen (Asphalt)	1 000m ³	48,0	58,9	50,6	37,0	53,9
Koks	1 000 t	11,7	11,7	12,0	.	.
Zement (Verkaufe)	1 000 t	667	681	685	604	550 ^{a)}
Rohstahl	1 000 t	9	15	17	14	.
Personen- u. Lastkraftwagen	Anzahl	9 483	18 166	20 122	13 952	6 495 ^{b)}
Motorräder	Anzahl	15 161	18 480	.	4 855	3 322
Handelsdünger, phosphathaltig	1 000 t	.	.	.	.	.
Reinneh-	stoff	.	.	.	.	.
Nadelschnittholz	1 000m ³	20,4	41,2	30,1	20,2	17,0
Laubschnittholz	1 000m ³	40	35	35	35	35
Sperrholz	1 000m ³	55	55	55	55	55
Spanplatten	1 000m ³	6	7	7	7	7
Papier und Pappe	1 000m ³	6	7	7	7	7
Druck- u. Schreibpapier	1 000 t	41	52	52	44	44
Zucker, zentrifugiert	1 000 t	18	25	25	20	20
Butter	1 000 t	102	73	102	79	91
Kase	t	6 400	5 538	7 776	7 908	8 050
Fisch, gefroren	1 000 t	8,2	10,9	11,5	11,7	15,0
Fischmehl	1 000 t	23,9	31,3	45,0	43,8	30,0
Wein	1 000 t	4,9	8,6	8,3	10,5	7,3
Zigaretten	1 000 hl	470	550	550	560	.
	Mill. St	3 548	3 863	3 914	4 242	.

a) 1983: 401 000 t. - b) 1983: 2 503.

Die Bautätigkeit hat 1982, besonders aber 1983, einen starken Rückgang erfahren. Die Produktion des Baugewerbes verringerte sich 1983 um 26,5 %, davon im öffentlichen Bauwesen um 32 % und im privaten um 21 %. Durch die Drosselung der staatlichen Ausgaben sind öffentliche Bauvorhaben nicht durchgeführt oder zurückgestellt worden. Der private Wohnungsbau wurde stark von den Kreditrestriktionen

betroffen. Allgemein ist der Wohnungsmarkt gekennzeichnet durch ein Überangebot von nicht absetzbaren Komfortwohnungen, vor allem in Montevideo und im Badeort Punta del Este, bei starker Nachfrage nach Wohnungen für die einkommensschwache Bevölkerung.

8.8 Baugenehmigungen für Neubauten ^{*)}

Art der Bauten	Einheit	1970	1975	1980	1981	1982 ¹⁾
Insgesamt	Anzahl	2 075	2 586	2 945	3 264	3 115
Wohnbauten	Anzahl	1 885	2 354	2 599	2 941	2 763 ^{a)}
Nichtwohnbauten	Anzahl	190	232	346	323	177 ^{a)}
Nutzfläche	1 000 m ²	170,0	157,5	234,4	255,3	251,9
Wohnbauten	1 000 m ²	149,2	129,6	179,7	199,0	197,9 ^{b)}
Nichtwohnbauten	1 000 m ²	20,9	27,9	54,8	56,3	24,6 ^{b)}

^{*)} Ohne Montevideo, Rivera und Maldonado.

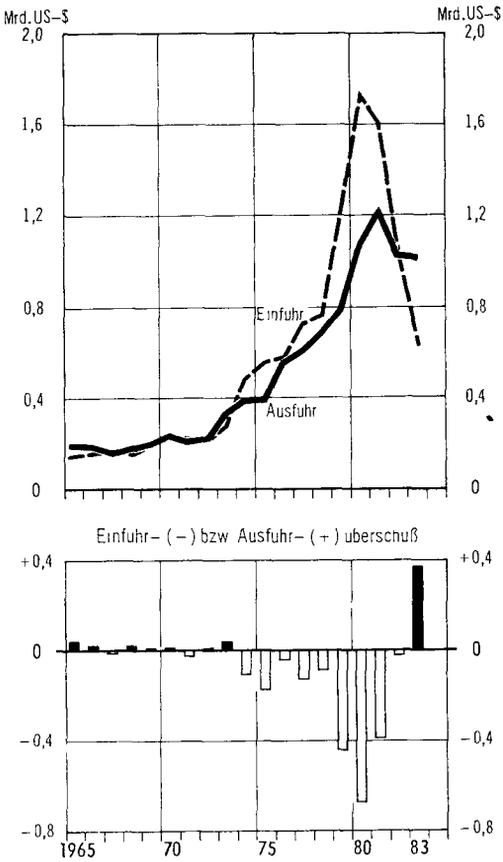
1) Ohne Río Negro.

a) Ohne Florida. - b) Ohne Artigas und Tacuarembó.

Informationen über den Außenhandel Uruguays liefern die uruguayische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik sowie Partnerstatistiken. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Uruguays zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Uruguay. Die Daten der uruguayischen und der deutschen Statistik für den deutsch-uruguayischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet.

Die Außenhandelsdaten der uruguayischen Statistik beziehen sich auf den Spezialhandel im jeweiligen Kalenderjahr.

AUSSENHANDEL URUGUAYS
Nationale Statistik



Statistisches Bundesamt 85 0231

Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Ursprungsland und in der Ausfuhr auf das Bestimmungsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Waren-gliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. I) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Uruguay als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d. h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich.

Das Gesamtvolumen des uruguayischen Außenhandels erreichte nach Jahren mit großen Zuwachsraten 1981 einen Rekordumfang von 2,8 Mrd. US-\$, schrumpfte in den Jahren 1982 und 1983 jedoch um insgesamt rd. 40 % auf 1,7 Mrd. US-\$. Bewirkt hat diesen Rückgang in erster Linie die Reduzierung der Einfuhren auf nur 38 % des Wertes von 1980. Die Handelsbilanz zeigte 1983 erstmals seit 1973 wieder eine positive Bilanz. Der Ausfuhrüberschuß betrug 1983 368 Mill. US-\$. Die Importüberschüsse, die im Berichtszeitraum von 1978 bis 1980 eine drastische Zunahme von 88 Mill. US-\$ auf 668 Mill. US-\$ aufwiesen, zeigten in den beiden darauffolgenden Jahren eine stark rückläufige Tendenz. Ursache des erstmals 1981 einsetzenden und sich in den beiden folgenden Jahren fortsetzenden Rückgangs der Einfuhrwerte war neben der Weltwirtschaftsrezession, die ein deutliches Nachlassen der Binnenmarktnachfrage, vor allem nach Kapitalgütern, zur Folge hatte, die Reduzierung der Erdölimporte u.a. aufgrund der verstärkten Nutzung der heimischen Wasserkraft. Die Exporte lagen 1982, nach einem Anstieg auf annähernd das Zweifache im Zeitraum von 1978 bis 1981, um rd. 15 % unter dem Wert des Vorjahres, was hauptsächlich auf Absatzschwierigkeiten vor allem in den Nachbarstaaten Brasilien und Argentinien sowie den Preisverfall für das traditionelle Ausfuhrprodukt Fleisch zurückzuführen war.

9.1 Außenhandelsentwicklung^{*)}
Mill. US-\$

Einfuhr/Ausfuhr	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Einfuhr	774	1 231	1 727	1 599	1 042	647
Ausfuhr	686	788	1 059	1 215	1 023	1 015
Einfuhr (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	- 88	- 443	- 668	- 384	- 19	+ 368

*) Angaben in Landeswährung liegen nicht vor.

Uruguay importierte 1983 Waren im Wert von 647 Mill. US-\$; gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Abnahme um 38 %. Zu den Haupteinfuhrsgütern zählten 1982 Erdöl (39,9 % der Gesamteinfuhren) vor Maschinen und Fahrzeugen (27,4 %) und chemischen Erzeugnissen (11,0 %). Im Berichtszeitraum 1977 bis 1980, teilweise auch noch 1981, waren die Importwerte durch hohe Zuwachsraten gekennzeichnet. Bei Maschinen und Fahrzeugen erhöhten sie sich bis 1981 auf mehr als das Zweieinhalbfache, bei Erdöl verdreifachten sie sich. Nach 1980 war eine gegenläufige Entwicklung erkennbar. Die einsetzende Rezession führte besonders 1982 zu einem deutlichen Schrumpfen des Einfuhrvolumens, das sich auch 1983 fortsetzte. Betroffen von dem Rückgang waren hauptsächlich Investitionsgüter und Erdöl. Bei Maschinen und Fahrzeugen war 1982 gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme um 45 % zu verzeichnen. Die Erdöleinfuhren erreichten nach nationalen Angaben 1983 nur noch rd. zwei Drittel des Wertes von 1982.

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Lebende Tiere und Nahrungsmittel .	29,0	35,4	85,5	99,3	89,6	.
Getreide und Getreideerzeugnisse	1,8	7,6	37,1	15,9	14,0	25,6
Obst und Gemuse	5,7	7,4	15,6	22,9	23,2	.
Mate	9,8	9,7	11,8	24,3	20,0	.
Spinnstoffe und Abfalle	20,6	18,6	26,9	22,8	18,3	.
Erdol, roh und getoppt	147,4	210,1	216,2	418,0	447,8	416,2
Erdoldestillationserzeugnisse	21,0	19,8	65,6	50,0	62,2	.
Chemische Erzeugnisse	95,0	102,7	174,6	194,0	176,3	115,0
Organische chemische Erzeugnisse	16,0	18,7	30,5	31,6	30,3	.
Farbstoffe und Gerbstoffe	12,0	11,9	17,1	18,0	17,7	.
Medizinische und pharmazeu- tische Erzeugnisse	9,2	11,1	16,5	20,1	23,0	.
Chemische Dungemittel	13,2	10,9	22,0	27,7	22,3	.
Kunststoffe, Kunstharze usw. ...	22,2	25,1	48,2	50,1	43,3	47,1
Bearbeitete Waren	87,4	83,7	175,7	206,7	177,5	.
Papier, Pappe und Waren daraus .	8,3	8,8	12,1	15,9	20,3	19,6
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	8,6	9,2	18,4	31,8	31,9	.
Eisen und Stahl	30,4	28,3	67,1	67,4	49,9	.
Metallwaren	8,5	7,6	14,2	24,2	22,0	51,7
Maschinen und Fahrzeuge	197,2	178,1	307,6	499,2	523,9	285,7
Nichtelektrische Maschinen	117,8	83,8	152,1	212,2	193,4	.
Elektrische Maschinen, Apparate, Gerate, a.n.g. 1); Teile davon	28,0	44,4	46,6	75,0	126,7	.
Kraftfahrzeuge	48,5	42,8	95,8	183,5	184,6	114,9
Wasserfahrzeuge	1,7	3,3	9,6	21,2	11,2	.
Feinmechanische, optische Erzeug- nisse, Uhren	9,0	9,0	16,6	28,1	28,1	20,8

1) Anderweitig nicht genannt.

Die Ausfuhrn Uruguays beliefen sich 1983 auf einen Wert von 1 015 Mill. US-\$ (1982: 1 023 Mill. US-\$). An der Spitze der Ausfuhrguter stand 1982 Wolle (22,6 % der Gesamtausfuhrn), dicht gefolgt von Fleisch und Fleischwaren (19,9 %) sowie Reis (8,6 %). Bei der Mehrzahl der Waren bzw. Warengruppen stiegen die Ausfuhrerlose in den Jahren von 1977 bis 1981 erheblich an. Die groBten Zunahmen wurden u.a. im genannten Zeitraum bei Fleisch und Fleischwaren (+132 %), bei Wolle (+ 92 %) und bei Bekleidung (+ 38 %) erzielt. Bei Reis stiegen die Exportwerte von 32,5 Mill. US-\$ auf 109,3 Mill. US-\$ an. 1982 war bei den Hauptausfuhrprodukten ein starker wertmaBiger Ruckgang zu beobachten, wobei bei Bekleidung vor allem infolge der Einfuhrbeschränkungen seitens der Vereinigten Staaten nur noch 24 % und bei Fleisch aufgrund von Vermarktungsproblemen nur noch 77 % des Vorjahreswertes erreicht wurden. 1983 nahmen die Fleischexporte als Folge von verstärkten Lieferungen in den Nahen Osten wieder deutlich zu.

9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Lebende Tiere und Nahrungsmittel .	213,6	226,8	272,9	388,7	562,7	.
Fleisch und Fleischwaren	114,1	104,0	112,1	187,5	264,6	204,0
Molkereierzeugnisse und Eier ...	5,1	3,1	11,0	16,7	23,6	.
Fisch, frisch, gekuhlt, gefroren	9,3	21,3	33,1	47,4	55,7	.
Reis	32,5	35,0	61,0	64,2	109,3	88,0

Statistisches Bundesamt
Landerbericht Uruguay 1985

9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Obst und Gemuse	11,6	9,3	12,4	13,0	12,1	.
Futtermittel, frisch usw.,						
Abfalle	12,8	12,8	11,2	17,9	14,2	.
Wolle und Tierhaare	126,4	140,0	110,3	221,2	242,7	231,2
Tierische u. pflanzliche Fette u. Oele	10,7	8,9	10,4	18,4	7,9	5,5
Chemische Erzeugnisse	11,3	20,3	33,7	37,8	40,2	43,1
Kunststoffe, Kunstharze usw. ...	2,5	4,4	8,9	7,3	8,0	18,9
Bearbeitete Waren	89,5	95,3	140,3	161,3	153,7	.
Leder, Lederwaren usw.	31,0	32,5	56,1	52,9	57,2	.
Reifen, Luftschlauche usw.	7,3	7,8	9,3	11,8	15,9	.
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	25,3	24,7	30,1	43,4	42,1	.
Waren aus mineralischen Stoffen a.n.g. 1)	17,1	20,2	24,1	26,1	17,7	.
Maschinen und Fahrzeuge	14,2	17,1	36,6	43,2	25,1	.
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte, a.n.g. 1); Teile davon	3,5	5,6	8,7	13,9	9,1	.
Kraftfahrzeuge	6,6	7,1	19,6	23,3	11,4	.
Bekleidung	82,8	109,3	118,3	120,9	114,4	27,7
Schuhe	23,4	28,9	23,9	14,9	10,1	10,0

1) Anderweitig nicht genannt.

Wichtigster Handelspartner Uruguays war 1983, wie auch in den Jahren davor, die Gruppe der Lander der Europaischen Gemeinschaften/EG. 1983 belief sich der Gesamtwert des Warenaustauschs zwischen Uruguay und den EG-Landern auf 296,6 Mill. US-\$, das waren 17,8 % des gesamten uruguayischen AuBenhandels. Bei den 1983 von Uruguay importierten Waren stammten 15,9 % aus Nigeria; 13,7 % kamen aus den EG-Landern, darunter mehr als 40 % aus der Bundesrepublik Deutschland. Den dritten Platz unter den Ursprungslandern nahm Brasilien ein (10,8 %). Der Anteil der sudamerikanischen Nachbarlander Brasilien, Argentinien, Mexiko und Venezuela an den Gesamteinfuhren betrug 1983 39 %. Die Einfuhren aus den Staatshandelslandern waren unbedeutend.

9.4 Einfuhr aus wichtigen Ursprungslandern
Mill. US-\$

Ursprungsland	1978	1979	1980	1981	1982	1983
EG-Lander	147,0	218,1	295,6	262,4	169,3	88,5
Bundesrepublik Deutschland	53,0	95,1	111,4	106,5	77,0	37,4
Frankreich	16,8	18,5	29,7	41,8	26,6	15,0
GroBbritannien und Nordirland ..	30,5	46,1	69,1	47,8	27,1	13,8
Italien	32,5	28,0	46,7	38,2	21,8	9,6
Niederlande	7,0	20,9	15,1	14,0	9,0	7,3
Schweiz	10,3	14,5	17,0	17,3	12,8	10,9
Vereinigte Staaten	61,9	111,4	161,1	158,2	135,0	52,1
Brasilien	85,1	180,8	286,5	322,0	140,6	69,9
Argentinien	86,0	197,4	174,1	128,8	86,0	62,3
Mexiko	4,8	10,5	11,6	11,0	83,3	66,1
Venezuela	17,3	68,3	72,8	120,5	91,1	53,1
Nigeria	48,2	27,2	134,4	210,1	127,8	103,1

In der Reihe der Abnehmer uruguayischer Waren steht seit Jahren die Gruppe der EG-Lander an erster Stelle. 1983 gingen 20,5 % des uruguayischen Exports in diese Lan-

der, darunter mehr als ein Drittel in die Bundesrepublik Deutschland. Auf dem zweiten und dritten Platz unter den Bestimmungsländern rangierten die Vereinigten Staaten (18,7 %) und Argentinien (12,0 %). Die Ausfuhren in die Nahostländer Iran, Ägypten und Saudi-Arabien nahmen im Zeitraum 1978 bis 1983 von 2,3 % auf 20,5 % erheblich zu, was hauptsächlich auf vermehrte Fleischexporte zurückzuführen war. Der Anteil der Sowjetunion am Gesamtexportwert lag 1983 bei 6,0 % (1982: 7,7 %).

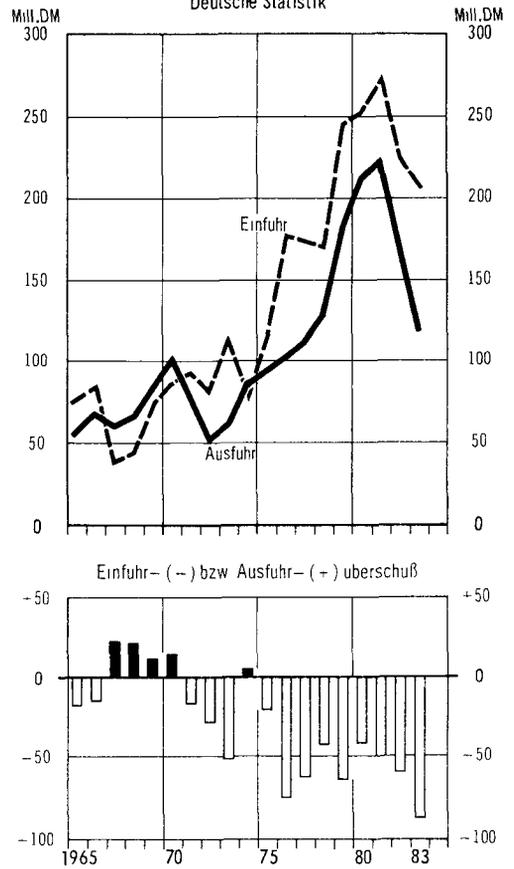
9.5 Ausfuhr nach wichtigen Bestimmungsländern
Mill. US-\$

Bestimmungsland	1978	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
EG-Länder	231,3	269,9	318,0	343,5	242,2	208,1
Bundesrepublik Deutschland	80,6	128,3	136,9	123,1	91,8	77,1
Großbritannien und Nordirland	30,4	21,7	37,4	53,0	36,7	42,7
Niederlande	51,3	57,2	45,3	57,5	29,6	26,1
Italien	30,7	27,8	46,2	55,9	38,3	22,3
Frankreich	16,0	15,2	14,3	21,9	23,4	21,4
Sowjetunion	21,2	12,1	48,3	66,9	78,6	60,6
Vereinigte Staaten	120,3	83,9	82,6	94,9	76,7	189,5
Kanada	4,3	8,3	7,1	8,4	7,3	23,7
Argentinien	38,2	97,1	142,3	114,7	109,1	121,6
Brasilien	127,5	182,4	191,0	169,5	145,8	120,4
Iran	3,4	1,1	37,5	47,3	55,0	100,9
Ägypten	12,2	6,7	27,2	55,7	46,6	82,2
Saudi-Arabien	0,1	0,4	10,2	12,6	11,2	25,2
Israel	7,9	8,5	3,5	16,0	12,7	20,4

1) Geschätzte Zahlen (Partnerangaben bzw. Hochrechnungen).

Der Umfang des Warenaustausches der Bundesrepublik Deutschland mit Uruguay erreichte 1981 einen Wert von 494 Mill. DM, sank 1982 auf 392 Mill. DM und 1983 auf 327 Mill. DM, was einem Rückgang um insgesamt ein Drittel entspricht. Die saldierten Ein- und Ausfuhr zeigten durchweg eine negative Bilanz, d. h. es wurden seitens der Bundesrepublik Deutschland stets mehr Waren aus Uruguay eingeführt, als umgekehrt nach dort gingen. 1983 betrug der Einfuhrüberschuß 87 Mill. DM und lag damit über dem Wert der vorangegangenen Jahre. Nach der deutschen Außenhandelsstatistik stand Uruguay in der Reihe der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland beim Gesamtumsatz auf dem 84., bei der Einfuhr auf dem 76., bei der Ausfuhr auf dem 88. Platz.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND MIT URUGUAY



9.6 Entwicklung des deutsch-uruguayischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Mill. US-\$						
Einfuhr (Uruguay als Herstellungsland)	85	134	139	120	93	81
Ausfuhr (Uruguay als Verbrauchsland) ..	65	99	116	98	69	47
Einfuhrüberschuß	21	35	23	22	24	34
Mill. DM						
Einfuhr (Uruguay als Herstellungsland)	171	245	253	272	226	207
Ausfuhr (Uruguay als Verbrauchsland) ..	129	181	212	222	166	120
Einfuhrüberschuß	42	63	42	50	59	87

Die Bundesrepublik Deutschland importierte 1983 Waren im Wert von 207 Mill. DM (1982: 226 Mill. DM) aus Uruguay. Zu den Haupteinfuhrprodukten zählten 1983 Bekleidung und Bekleidungszubehör (27,7 % der Gesamteinfuhren), Garne, Gewebe und fertiggestellte Spinnstoffserzeugnisse (19,2 %) sowie Leder und Lederwaren (16,1 %). Auffällig waren die 1982 und 1983 verzeichneten Abnahmen der Einfuhrwerte für Bekleidung um insgesamt knapp ein Drittel, für Fleisch und Fleischwaren um mehr als ein Drittel. Bei Garnen, Geweben und fertiggestellten Spinnstoffserzeugnissen erreichten sie 1982 ebenfalls nur rd. zwei Drittel des Vorjahreswertes. Zugenommen haben dagegen die Einfuhren von Leder und Lederwaren (+ 38 %), Spinnstoffen (+ 73 %) sowie Fischen von 2,0 Mill. DM auf 7,3 Mill. DM.

9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Uruguay nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1981		1982		1983	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Fleisch und Fleischwaren	17 587	40 188	16 008	38 857	9 981	25 486
Fische usw., Zubereitungen davon .	889	2 021	1 686	4 103	2 862	7 332
Zucker, Zuckerwaren und Honig ...	1 323	2 954	959	2 316	1 138	2 890
Spinnstoffe und Abfalle davon ...	4 013	8 929	5 497	13 252	6 161	15 446
Rohstoffe tierischen u. pflanzlichen Ursprungs, a.n.g. 1)	3 918	8 884	4 520	10 981	4 237	10 892
Leder, Lederwaren, zugerichtete Pelzfelle	10 754	24 196	13 478	32 733	13 100	33 404
Garne, Gewebe, fertiggestellte Spinnstoffserzeugnisse	22 953	51 673	13 875	33 549	15 614	39 837
Bekleidung und Bekleidungszubehor	37 295	85 189	23 565	57 547	22 274	57 286

1) Anderweitig nicht genannt.

Die Ausfuhren der Bundesrepublik Deutschland nach Uruguay beliefen sich 1983 auf einen Wert von 120 Mill. DM; gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Abnahme um annähernd ein Viertel. An der Spitze der Exportgüter standen 1983 chemische Erzeugnisse (einschließlich medizinisch-pharmazeutischer Erzeugnisse und Kunststoffe), die 38,8 % der deutschen Exporte nach Uruguay ausmachten. Der Anteil der Maschinen betrug 31,8 %, Straßenfahrzeuge waren mit 4,4 % vertreten. Bei der überwiegenden Zahl der Waren und Warengruppen war in den Jahren 1982 und 1983 ein starker Rückgang der Ausfuhrwerte erkennbar. Besonders betroffen war hiervon u. a. der Export von Straßenfahrzeugen, Arbeitsmaschinen und Geräten für Nachrichtentechnik, Fernseh- und Rundfunkgeräten.

9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Uruguay nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1981		1982		1983	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Erdöl, Erdölserzeugnisse u. verwandte Waren	597	1 328	1 076	2 635	1 967	5 076
Organische Chemikalien	4 582	10 376	3 869	9 404	3 321	8 530
Anorganische Chemikalien	1 674	3 803	881	2 126	1 136	2 938
Farbstoffe, Gerbstoffe und Farben	4 957	11 030	4 440	10 737	3 872	9 976
Medizinische u. pharmazeutische Erzeugnisse	4 773	10 793	3 555	8 553	2 912	7 362

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Uruguay 1985

9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Uruguay nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1981		1982		1983	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Ätherische Öle, Riechstoffe; Waschmittel u. dgl.	902	2 035	890	2 149	1 070	2 760
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester	7 001	15 758	4 056	9 832	3 147	8 027
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1) . Arbeitsmaschinen f. besondere Zwecke	2 794	6 410	2 772	6 761	2 695	6 956
Arbeitsmaschinen f. besondere Zwecke	11 966	26 719	4 437	10 782	2 946	7 467
Maschinen f. verschiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile davon	3 317	7 459	1 889	4 580	1 382	3 513
Geräte f. Nachrichtentechnik; Fernseh- u. Rundfunkgeräte	14 990	35 111	10 179	24 804	8 574	21 587
Elektrische Maschinen; elektrische Teile davon	3 487	7 907	3 990	9 646	2 179	5 554
Straßenfahrzeuge	12 157	27 547	9 647	23 410	2 050	5 278

1) Anderweitig nicht genannt.

Uruguay ist verkehrsmäßig gut erschlossen. Infolge des weiteren Ausbaues des Straßennetzes hat sich der Güter- und Personentransport weitgehend auf die Straße verlagert. Das Streckennetz der staatlichen Eisenbahn (Administración de los Ferrocarriles/AFE) umfaßte 1983 rd. 3 000 km, befindet sich aber in technisch unzureichendem Zustand. Der Betrieb wird mit hohen staatlichen Zuschüssen aufrechterhalten. Die Streckenführungen sind auf die Hauptstadt Montevideo ausgerichtet. Es bestehen Anschlüsse an das argentinische und brasilianische Eisenbahnnetz. Der Fahrzeugbestand der AFE umfaßte 1982 acht Dampf- und 77 Diesellokomotiven, sieben Triebwagen und 13 Triebwagenzüge. Ferner gab es 78 Personen- und 2 813 Güterwagen.

10.1 Fahrzeugbestand der Eisenbahn

Fahrzeugart	1975	1978	1979	1982	1983
Lokomotiven					
Dampf-	15	11	13	8	6
Diesel-	45	55	53	77	77
Triebwagen	14	7	8	7	18
Triebwagenzüge	-	12	12	13	7
Personenwagen	70	68	76	78	.
Güterwagen	1 800	2 410	2 450	2 813	2 200

Die Beförderungsleistungen der Eisenbahn haben sich in den vergangenen Jahren ständig verringert. Wurden 1975 noch rd. 1,33 Mill. t Fracht befördert, so waren es 1982 nur noch 1,04 Mill. t. Das Fahrgastaufkommen ging von rd. 6,07 Mill. auf rd. 3,97 Mill. Personen (1981) zurück. Gemessen in Nettotonnenkilometer hat sich die Beförderungsleistung der Bahn zwischen 1975 und 1981 von 281 auf 221 Mill. (- 21,4 %) verringert. Die Beförderungsleistung im Personenverkehr, gemessen in Personenkilometer, ging im gleichen Zeitraum von 362 auf 339 Mill. (- 6,3 %) zurück.

10.2 Beförderungsleistungen der Eisenbahn

Beförderungsleistung	Einheit	1975	1978	1979	1980	1981	1983
Fahrgäste	1 000	6 074	7 183	6 412	5 314	3 969 ^{a)}	3 800
Fracht	1 000 t	1 332	1 427	1 379	.	1 044 ^{a)}	998
Personenkilometer	Mill.	362	494	455	420	339	.
Nettotonnenkilometer	Mill.	281	303	292	249	221	.

a) 1982.

Das Straßennetz hatte 1981 eine Länge von 49 813 km, davon waren 9 963 km (20,0 %) befestigt. Die Straßen werden ständig modernisiert. Wichtigste Nord-Süd-Verbindung ist die Straße zwischen Montevideo und Rivera an der brasilianischen Grenze. Zur argentinischen Grenze führen von Montevideo Straßen nach Fray Bentos und Paysandú. Die zur Panamericana gehorende Verbindung Montevideo-Colonia del Sacramento ist die am besten ausgebaute Straße des Landes. Zum Seebadeort Punta del Este besteht eben-

falls eine moderne Straßenverbindung. Gegenwärtig wird mit Unterstützung der Weltbank, die ein Darlehen von 45 Mill. US-\$ gewährt hat, das Straßen- und Wegenetz im Landesinneren ausgebaut. 1984 erhielt Uruguay ein Darlehen von 56 Mill. US-\$ für die Ausbesserung von insgesamt 254 km Straßen im Hauptstraßennetz, den Bau von zwei Zubringerstraßen im Osten von Montevideo sowie den Aus- und Neubau von Brücken.

10.3 Straßenlänge^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1970	1977	1981
Insgesamt	51 745	49 954	49 813
befestigt	6 000	6 717	9 963

*) Stand: Jahresende.

Der Bestand an Personenkraftwagen umfaßte im Jahre 1981 281 300 Einheiten, er hat sich damit gegenüber 1970 um 160 300 Einheiten bzw. 132 % erhöht. Die Pkw-Dichte stieg im gleichen Zeitraum von 43,0 auf 95,8 Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner. Der Bestand an Kraftomnibussen und Lastkraftwagen nahm zwischen 1970 und 1978 (letztverfügbare Angabe) von rd. 88 000 auf 92 200 Einheiten zu (+ 4,8 %).

10.4 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte^{*)}

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	Einheit	1970	1974	1976	1978	1981
Personenkraftwagen	1 000	121,0	151,6	.	220,0	281,3
Pkw je 1 000 Einwohner	Anzahl	43,0	53,5	.	76,3	95,8
Kraftomnibusse und Lastkraftwagen	1 000	88,0	85,7	104,2	92,2	.

*) Stand: Jahresende.

Infolge der rucklaufigen Fertigung, Montage und Einfuhr von Kraftfahrzeugen ist der Verkauf seit 1981 erheblich zurückgegangen. So verringerte sich die Zahl der Verkäufe von Personenkraftwagen einheimischer Fertigung bis 1983 von 12 032 auf nur 2 833 Einheiten und die von Lastkraftwagen, ebenfalls einheimischer Fertigung, von 1 165 auf 242 Einheiten. Die Zahl der importierten Personenkraftwagen ging im gleichen Zeitraum von 16 078 auf 1 052 Einheiten zurück. Anzeichen für eine Belebung der inländischen Ersatz- und Modernisierungsnachfrage wurden in dem gut angelaufenen Verkaufsgeschäft während der ersten zwei Monate des Jahres 1984 gesehen, in denen insgesamt 910 Fahrzeuge, davon 714 einheimische und 156 importierte Personenkraftwagen sowie 40 Lastkraftwagen, einen Käufer fanden.

10.5 Verkäufe von Kraftfahrzeugen

Gegenstand der Nachweisung	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Aus einheimischer Fertigung (Montage)				
Personenkraftwagen	12 032	7 000	2 833	714
Lastkraftwagen	1 165	371	242	40
Eingefuhrte Personenkraftwagen	16 078	5 427	1 052	156

1) Januar bis Februar.

Wichtigster Seehafen ist Montevideo, über den etwa 85 % des uruguayischen Außenhandels abgewickelt werden. Die staatliche Hafverwaltung "Administración Nacional de Puertos" sieht eine bedeutende Erweiterung und Modernisierung des Hafens von Montevideo vor. Der Bestand an Handelsschiffen belief sich 1983 auf 88 Einheiten mit einer Tonnage ab 100 BRT, die eine Gesamttonnage von 217 300 BRT hatten. Davon waren sechs Tankschiffe mit einer Tonnage von zusammen 94 900 BRT. Gegenüber 1975 hat sich die Zahl der Schiffe um 50 und die Tonnage um 86 300 BRT bzw. 65,9 % erhöht.

10.6 Bestand an Handelsschiffen*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1981	1982	1983
Schiffe	Anzahl	38	72	76	81	88
Tonnage	1 000 BRT	131,0	198,5	200,2	201,7	217,3
Tanker	Anzahl	7	7	6	6	6
Tonnage	1 000 BRT	92,8	96,6	94,9	94,9	94,9

*) Stand: 1. Juli. Schiffe ab 100 BRT.

Die uruguayische Handelsflotte transportierte 1983 im Verkehr über See mit dem Ausland rd. 42 % des ausgehenden und rd. 11 % des eingehenden Frachtaufkommens. Dabei lag die durchschnittliche Kapazitätsauslastung der Schiffe unter 40 %. Insgesamt wickelt Uruguay zwar über 90 % seines Außenhandels auf dem Seewege ab, doch ist die überalterte nationale Handelsflotte dem Wettbewerb moderner Containerschiffe ausländischer Flotten kaum gewachsen. Die Fluß- und Küstenschifffahrt ist durch den Landverkehr fast völlig verdrängt worden.

10.7 Seeverkehrsdaten

1 000 t

Gegenstand der Nachweisung	1978	1979	1980	1981	1982
Verladene Güter	1 442	599	1 267	848	518
Montevideo	430	364	457	684	478
Gelochte Güter	1 468	1 583	911	809	476
Montevideo	1 451	1 476	888	770	455

Der Luftverkehr innerhalb des Landes ist wegen der relativ kurzen Entfernungen nur von geringer Bedeutung. Der internationale Flugverkehr liegt in Händen der staatlichen Gesellschaft "Primeras Lineas Uruguayas de Navegación Aérea"/PLUNA und beschränkt sich im wesentlichen auf die Nachbarländer. Internationaler Flughafen ist Carrasco bei Montevideo, der auch von einer Reihe ausländischer Gesellschaften angeflogen wird.

10.8 Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaft*)

Beförderungsleistung	Einheit	1980	1981	1982	1983
Fluggäste	1 000	433	376	356	310
Personenkilometer	Mill.	160	184	293	325
Tonnenkilometer	Mill.	15	18	28	31

*) Linienverkehr; einschl. der im Ausland befliegenen Strecken.

Anfang 1983 bestanden 308 000 Fernsprechanschlüsse. Gegenüber 1975 hat sich ihre Zahl um rd. 58 000 bzw. 23,2 % erhöht. Die staatliche Telefongesellschaft "Administración Nacional de Telecomunicaciones"/ANTEL plant im Laufe der nächsten drei Jahre die Einrichtung von rd. 100 000 neuen Fernsprechanschlüssen. Außerdem ist der Bau einer auf Digitalbasis arbeitenden Telefonzentrale in der Hauptstadt vorgesehen. Am Jahresende 1983 waren rd. 1,66 Mill. Hörfunkgeräte und 368 000 Fernsehgeräte angemeldet.

10.9 Daten des Nachrichtenwesens 1 000

Gegenstand der Nachweisung	1975	1980	1981	1983
Fernsprechanschlüsse ¹⁾	250	287	294	308 ^{a)}
Hörfunkgeräte	1 500	1 630	1 650	1 655
Fernsehgeräte	351	363	366	368

1) Stand: Jahresende.

a) Jahresanfang.

Unter Änderung früherer Erhebungszeiträume wird seit 1983 in der uruguayischen Statistik die Zeitspanne vom 1. Januar bis 15. März jeden Jahres als die eigentliche Fremdenverkehrsaison bezeichnet. In der Saison 1983 kamen 223 003 Besucher nach Uruguay, das waren 0,6 % mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Davon waren 172 461 oder 77,3 % Argentinier, die traditionell den größten Anteil am uruguayischen Auslandsreiseverkehr haben, und 30 736 Brasilianer (13,8 %). Die Freigabe des Wechselkurses der Landeswährung und die daraus resultierende Abwertung des urugN\$ im November 1982 bewirkte deshalb keinen verstärkten Ausländertourismus, weil zu diesem Zeitpunkt die meisten ausländischen Urlauber bereits anderweitig gebucht hatten.

Die in der Saison 1983 eingeführten Erleichterungen für den Ausländerreiseverkehr, u. a. Fortfall der Autobahngebühren und verbilligte Benzingutscheine, wurden auch 1984 beibehalten. In der Saison 1984 kamen 341 997 ausländische Besucher ins Land, das waren 53,4 % mehr als in der vorjährigen Saison. Davon waren 295 022 Argentinier (86,3 %) und 22 737 Brasilianer (6,6 %).

11.1 Eingereiste Auslandsgäste nach Verkehrswegen

1 000

Verkehrsweg	1975	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	593,4	1 103,9	1 066,7	927,7	621,7
Landweg	116,5	459,7	480,4	435,9	286,7
Seeweg	309,3	326,6	257,8	224,3	133,0
Luftweg	167,6	317,6	328,5	267,5	202,0

11.2 Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern

Prozent

Herkunftsland	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾	1984 ¹⁾
Argentinien	82,9	85,7	84,6	70,4	77,3	86,3
Brasilien	9,4	6,2	7,4	19,0	13,8	6,6
Chile	1,2	1,2	1,2	1,6	.	.
Paraguay	0,7	0,6	0,7	0,9	.	.

1) 1. Januar bis 15. März.

Von den rd. 259 000 Auslandsgästen waren 1982 (letzter verfügbare Angaben) 91 000 bzw. 35,1 % in Privatquartieren untergebracht, 74 000 (28,6 %) wohnten in Eigenheimen. Nur 39 000 Gäste bzw. 15,1 % übernachteten in Hotels, weitere 31 000 (12,0 %) in gemieteten Wohnungen. Die übrigen Auslandsgäste waren auf Campingplätzen oder in sonstigen Beherbergungsbetrieben untergebracht.

11.3 Auslandsgäste in Beherbergungsbetrieben*)

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982
Auslandsgäste	443	484	553	259 ^{a)}
in Hotels	110	141	134	39
in Eigenheimen	78	93	99	74
in gemieteten Wohnungen	82	69	92	31
in Privatunterkünften	122	116	168	91
Campinggäste	36	37	35	13
in sonstigen Beherbergungs- betrieben	15	28	25	11

*) Jeweils Hauptsaison (Sommer).

a) 1983: 223 003; 1984: 341 997.

Eine Aufgliederung der Deviseneinnahmen nach Einnahmengruppen ist nur bis 1982 möglich. In diesem Jahr entfielen von den gesamten Deviseneinnahmen von 78,4 Mill. US-\$ rd. 32,2 Mill. US-\$ (41,1 %) auf die Einnahmengruppe Verpflegung und 14,3 Mill. US-\$ (18,2 %) auf die Gruppe Unterkunft. Genaue Angaben über die Deviseneinnahmen aus dem Ausländerreiseverkehr der Saison 1983 liegen noch nicht vor; Schätzungen beziffern diese Einnahmen auf etwa 86 Mill. US-\$. Die Förderungsmaßnahmen für den Fremdenverkehr (u. a. Erlaß der Autobahngebühren, Vergabe verbilligter Benzingutscheine) sollen auch 1985 beibehalten werden.

11.4 Deviseneinnahmen nach Einnahmengruppen *)

Mill. US-\$

Einnahmengruppe	1978	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	68,8	123,1	186,5	204,6	78,4 ^{a)}
Unterkunft	15,2	27,4	43,8	53,2	14,3
Verpflegung	25,0	40,9	66,6	70,6	32,2
Einkäufe	5,7	14,2	19,9	20,2	4,0
Sonstige Einnahmen	22,9	40,6	56,2	60,5	27,9

*) Umfassen lediglich Einnahmen der Hauptsaison (Sommer).

a) Hauptsaison 1983: 86 Mill. US-\$.

Währungseinheit ist der Uruguayische Neue Peso (urugN\$) = 100 Centésimos (cts). Mit Wirkung vom 29. November 1982 hat die Regierung den Wechselkurs des urugN\$, der bis dahin gleitender Abwertung gegenüber dem US-\$ unterlag, freigegeben. Seitdem hat die Zentralbank nicht mehr kursregulierend auf dem Devisenmarkt eingegriffen. Die Maßnahme stand im Zusammenhang mit den Bemühungen der Regierung, die wirtschaftliche Rezession des Landes zu überwinden. Die Wechselkursfreigabe hat zu einer deutlichen Abwertung des urugN\$ geführt. Mit Wirkung vom 1. Juli 1984 wird beim Verkauf von ausländischen Währungen eine Devisensteuer erhoben. Sie beträgt ein Promille beim Verkauf unter Finanzinstituten und ein Prozent beim Verkauf an Privatpersonen.

Oberste Währungsbehörde ist in Zusammenarbeit mit dem Finanzministerium die Zentralbank (Banco Central del Uruguay). Sie besitzt das alleinige Recht zur Notenausgabe und übt die Aufsicht über die privaten Banken und Kreditinstitute aus. Neben dem weiteren staatlichen Institut (Banco de la República) bestehen halbstaatliche Kreditinstitute, u.a. "Banco Hipotecario", die vor allem als Hypotheken- und Kreditbank tätig ist, "Banco de Previsión Social" und "Banco de Seguros del Estado". Daneben gibt es eine Reihe von privaten in- und ausländischen Geld- und Kreditinstituten.

Durch die Neuregelung der Bankentätigkeit am 28. August 1982 ("Ley Bancaria") wurde die Position der Zentralbank wesentlich gestärkt. Ihre Zuständigkeit umfaßt seitdem alle Sparten des Bankgeschäfts. Ihr unterliegen auch die Regelung und Kontrolle der Terminmärkte, Versicherungen sowie Sparkassen. Große Bedeutung für die Entwicklung des Bankensystems wird der Gewahrung der Steuerfreiheit für solche Institute zugemessen, die sich lediglich dem Geschäft auf ausländische Rechnung widmen (offshore-banking).

12.1 Amtliche Wechselkurse *)

Kursart	Einheit	1980 ¹⁾	1981 ¹⁾	1982	1983	1984
Zentralbankkurs/ Freimarktkurs						
Ankauf	urugN\$ für 1 US-\$	10,00	11,56	33,50	43,00	74,00
Verkauf	urugN\$ für 1 US-\$	.	.	33,75	43,25	74,25
Ankauf	DM für 1 urugN\$	0,1962	0,1951	0,0710	0,0635	0,0426
Verkauf	DM für 1 urugN\$	.	.	0,0706	0,0631	0,0423
Kurs des Sonderzie- hungsrechts (SZR)	urugN\$ für 1 SZR	12,786	13,495	37,230	45,281	58,442 ^{a)}

*) Stand: Jahresende. Bis 1981: Zentralbankkurs (für Exporterlöse). Ab 1982: Freimarktkurs.

1) Außerdem existierte ein Kurs der Handelsbanken für alle sonstigen Devisentransaktionen.

a) Stand: September.

Der Goldbestand der uruguayischen Zentralbank belief sich Ende 1983 auf rd. 2,60 Mill. Feinunzen (Vorjahr: rd. 2,86 Mill. Feinunzen). Der Bestand an Devisen war bis zum gleichen Zeitpunkt auf 193 Mill. US-\$ gestiegen (Vorjahr: 114 Mill. US-\$). Der Bestand an Sonderziehungsrechten war in den letzten Jahren erheblich zurückgegangen. Während er am Jahresende 1981 noch 43 Mill. US-\$ betragen hat, lag er Ende 1983 bei nur noch 4 Mill. US-\$.

12.2 Gold- und Devisenbestand *)

Bestandsart	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Goldbestand	1 000 fine troy oz ²⁾	3 422	3 392	2 858	2 602	2 602
Devisenbestand	Mill. US-\$	317	354	114	193	215
Bestand an Sonderziehungsrechten (SZR)	Mill. US-\$	33	43	2	4	4

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: Juli. - 2) 1 troy ounce (oz) = 31,103 g.

Der Bargeldumlauf an Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken) betrug am Jahresende 1983 rd. 9,38 Mrd. urugN\$ und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um rd. 1,50 Mrd. urugN\$ bzw. 19,0 % vergrößert. Damit ist der Bargeldumlauf je Einwohner von 2 664 auf 3 148 urugN\$ gestiegen. Die jederzeit fälligen Bankeinlagen bei Geschäftsbanken sind im gleichen Zeitraum von rd. 3,91 auf 3,72 Mrd. urugN\$ (- 5,0 %) zurückgegangen, ebenso die Termin-, Spar- und Deviseneinlagen bei Geschäftsbanken (von rd. 80,2 auf 74,3 Mrd. urugN\$ bzw. - 7,3 %). Stark ausgeweitet wurde der Umfang der Kreditgewährung der Währungsbehörden an Wirtschaft und Private, sie stieg von 3,21 auf 17,81 Mrd. urugN\$.

Die Geld- und Kreditpolitik war bemüht, den nach der Wechselkursfreigabe eingeschlagenen Restriktionskurs, der die Kreditzinsen vorübergehend auf über 100 % jährlich, gegenüber 75 % Ende 1982, und die Einlagensätze auf 80 % (Ende 1982: 45 %) hatte emporschnellen lassen, im Verlauf des Jahres 1983 wieder zu lockern. Im Zuge der Geldmengenregulierung wiesen die Zinssätze eine ruckläufige Tendenz auf, lagen am Jahresende 1983 aber noch auf einem hohen Niveau (Sollzinsen: 85 %, Habenzinsen 72 %).

12.3 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983
Bargeldumlauf, Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken)	Mill. urugN\$	3 187	5 103	6 145	7 880	9 378
Bargeldumlauf je Einwohner	urugN\$	1 099	1 749	2 092	2 664	3 148
Bankeinlagen, jederzeit fällig (Geschäftsbanken)	Mill. urugN\$	2 760	3 979	3 693	3 910	3 716
Termin-, Spar- und Deviseneinlagen (Geschäftsbanken)	Mill. urugN\$	14 189	25 853	42 710	80 193	74 310
Bankkredite an die Wirtschaft und Private (Währungsbehörden)	Mill. urugN\$	34	32	30	3 212	17 810
Bankkredite an Private (Geschäftsbanken)	Mill. urugN\$	19 075	34 300	48 238	92 043	93 570

*) Stand: Jahresende.

13 Ö F F E N T L I C H E F I N A N Z E N

Angaben über die Gesamtheit des öffentlichen Sektors sind nicht verfügbar. Die nachstehenden Zahlen beziehen sich auf das Budget der Zentralregierung. In Verhandlungen mit dem Internationalen Währungsfonds/IMF hatte dieser der uruguayischen Regierung die Auflage erteilt, das Haushaltsdefizit für 1983 drastisch zu verringern. Der Fehlbetrag sollte von rd. 11,2 Mrd. urugN\$ (rd. 9 % des Bruttoinlandsprodukts) im Jahre 1982 auf etwa 3,5 Mrd. urugN\$ (2 % des Bruttoinlandsprodukts) im Jahre 1983 begrenzt werden. Die Regierung hat sich bemüht, diesen Zielvorstellungen zu entsprechen, doch belief sich das Haushaltsdefizit für 1983 noch auf rd. 7,41 Mrd. urugN\$ bzw. 4 % des Bruttoinlandsprodukts.

13.1 Haushalt der Zentralregierung*)
Mill. urugN\$

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Einnahmen	14 954,8	21 260,0	19 551,9	29 486,4	11 445,8
Ausgaben	14 879,9	21 376,6	30 761,4	36 897,3	14 413,5
Mehreinnahmen (+), -ausgaben (-)	+ 74,9	- 116,6	- 11 209,5	- 7 410,9	- 2 967,7

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

1) Januar bis April.

Wichtigste Einnahmequelle der Regierung blieb auch 1983 die Verkauf- und Mehrwertsteuer, die 36,4 % der Steuereinnahmen darstellte. Es folgten die Verbrauchsteuern auf Waren (25,0 %) und die Gewerbesteuer (11,2 %). Um die Haushaltseinnahmen weiter zu erhöhen, hat die Regierung mit Wirkung vom 1. Juli 1984 den Basissatz der Verkauf- und Mehrwertsteuer von 18 % auf 20 % erhöht. Der Hochsatz wurde auf 25 % festgelegt. Gleichzeitig wurde eine Sondersteuer für Devisenverkäufe der Banken an Private verfügt. Weitere Maßnahmen waren eine Erhöhung der Treibstoffabgaben sowie die Beseitigung der bisher der Exportwirtschaft gewährten Rückerstattung von indirekten Steuern. Die Regierung erhofft sich von diesen Maßnahmen eine Reduzierung des Budgetdefizits auf unter 3 % des Bruttoinlandsprodukts.

13.2 Haushaltseinnahmen der Zentralregierung*)
Mill. urugN\$

Haushaltsposten	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Insgesamt	14 954,8	21 260,0	19 551,9	29 486,4	11 445,8
Steuerliche Einnahmen	15 429,0	20 692,0	19 030,0	26 745,9	.
Gewerbesteuer	1 833,9	2 286,9	1 991,2	2 989,0	642,1
Einkommensteuer (Landwirtschaft)	499,9	109,5	9,7	3,4	0,6
Vermögenssteuer	720,4	1 087,0	1 286,1	1 691,7	304,9
Körperschaftsteuer	4,0	6,8	6,8	382,1	19,0

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

13.2 Haushaltseinnahmen der Zentralregierung *)

Mill. urugN\$

Haushaltsposten	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Verkauf- und Mehrwertsteuer	5 678,1	8 515,5	7 970,5	9 741,4	3 261,2
Verbrauchssteuer auf Waren .	3 384,7	4 698,2	4 705,8	6 699,0	.
Steuern auf Dienstleistungen	194,8	260,0	44,8	.	.
Einfuhrzölle	2 939,1	3 541,8	2 818,1	2 792,2	.
Ausfuhrzölle	5,6	2,8	-	1 951,2	439,3
Sonstige	168,5	183,5	197,0	.	.
Nichtsteuerliche Einnahmen ..	1 101,5	2 705,6	3 109,3	6 168,5	.
Steuerkreditbriefe 2)	- 1 575,7	- 2 137,6	- 2 587,5	- 3 428,0	.

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

1) Januar bis April. - 2) Steuereinnahmen in Form von Kreditbriefen (bei der Ausfuhr) werden zur Berichtigung der gesamten Einnahmen wieder in Abzug gebracht.

Wichtigster Ausgabenposten im Haushalt der Zentralregierung war 1983 der Posten Waren und Dienstleistungen, der u. a. die Löhne und Gehälter der Staatsbediensteten enthält, mit rd. 28,63 Mrd. urugN\$ oder 86,4 % der laufenden Ausgaben. Im Vorjahr hatten diese Aufwendungen rd. 25,10 Mrd. urugN\$ oder 91,3 % aller laufenden Ausgaben betragen. Die Investitionsausgaben beliefen sich 1983 auf rd. 3,74 Mrd. urugN\$ oder 10,1 % der Gesamtausgaben (Vorjahr: rd. 3,26 Mrd. urugN\$ bzw. 10,6 %).

13.3 Haushaltsausgaben der Zentralregierung *)

Mill. urugN\$

Haushaltsposten	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Insgesamt	14 879,9	21 376,6	30 761,4	36 897,3	14 413,5
Laufende Ausgaben	13 080,5	18 817,3	27 503,1	33 159,3	13 149,3
Waren und Dienstleistungen	11 910,4	17 432,6	25 099,5	28 634,0	10 440,3
Löhne und Gehälter	5 219,4	7 697,0	.	.	.
Sozialversicherungsbeiträge	4 612,8	6 622,9	.	.	.
Sonstige	2 078,2	3 112,7	.	.	.
Übertragungen und Subventionen	844,6	978,0	1 593,2	2 289,4	1 397,6
"National Housing Fund" .	22,9	-	81,5	114,0	.
Staatliche Unternehmen ..	299,0	445,3	626,3	906,3	.
Sonstige	522,7	532,7	885,4	1 269,1	.
Schuldzinsen	325,5	406,7	810,4	2 235,9	1 311,4
Investitionsausgaben	1 799,4	2 559,3	3 258,3	3 738,0	1 264,2
Eigeninvestitionen	1 767,4	2 551,3	3 258,3	3 738,0	1 118,6

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

1) Januar bis April.

Die gesamte Auslandsverschuldung betrug im März 1984 rd. 4,69 Mrd. US-\$, davon waren rd. 3,25 Mrd. oder 69,2 % Schulden des öffentlichen Sektors (darunter staatlicher Unternehmen und der Zentralbank). Der Internationale Währungsfonds/IMF hat Uruguay im Rahmen der Sanierungsmaßnahmen im April 1983 einen Kredit von 378 Mill. Sonderziehungsrechten/SZR gewährt, der über einen Zeitraum von zwei Jahren gezogen werden kann.

Im Juli 1983 wurde mit den internationalen Gläubigerbanken ein Vertrag unterzeichnet, der die Umschuldung der 1983 und 1984 fällig werdenden kurz-, mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten des öffentlichen Sektors zu etwa 90 % vorsah. Außerdem wurde ein Neukredit von 240 Mill. US-\$ gewährt. Am Jahresende 1984 verhandelte die uruguayische Regierung mit den Gläubigerbanken über eine Umschuldung der 1985 fällig werdenden Verpflichtungen aus gewährten Auslandskrediten in Höhe von rd. 5 Mrd. US-\$.

13.4 Auslandsschulden*)
Mill. US-\$

Kreditnehmer	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Insgesamt	2 152,7	3 129,3	4 256,3	4 589,4	4 686,2
Öffentlicher Sektor	1 179,1	1 464,6	2 705,1	3 197,5	3 245,0
Zentralbank	125,7	162,2	673,0	1 176,9	1 212,4
"Banco de la República" ...	36,9	21,0	246,2	244,0	242,9
"Banco Hipotecario"	-	84,0	168,6	144,4	143,4
Staatl. Unternehmen	1 016,5	1 197,4	1 617,3	1 632,3	1 646,3
Privater Sektor	973,6	1 664,7	1 550,2	1 391,9	1 441,2
Geschäftsbanken	752,3	1 237,3	1 187,3	1 060,6	1 112,2

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: März.

Seit Mitte der siebziger Jahre gingen die erzielten Erhöhungen der Nominallöhne nicht mit einer Reallohnverbesserung einher, es kam zu einem kontinuierlichen Verlust der realen Kaufkraft. Nach Angaben der "Dirección General de Estadísticas y Censos" sind die Reallöhne 1982 im Durchschnitt um 11,2 % gesunken. In den beiden ersten Monaten 1983 fielen sie um weitere 3 % gegenüber Dezember 1982 trotz einer nominalen Lohnerhöhung von durchschnittlich 15 % im Januar 1983.

Nach vorläufigen Schätzungen belief sich der Rückgang der Reallöhne im Gesamtjahr 1983 auf rd. 14 %. Nach 21 % im Jahre 1982 sind die Lebenshaltungskosten 1983 um 51,5 % gestiegen. Zwischen Juli 1983 und Juni 1984 sind die Reallohn um rd. 9,2 % gesunken bei nominaler Erhöhung der gesetzlichen Mindestlöhne im Januar und Mai 1984 um 11 % bzw. 10 %. Es wurde mit weiteren Lohn- und Gehaltserhöhungen gerechnet, doch haben sie vermutlich weit unter der erwarteten Inflationsrate von etwa 65 % gelegen.

Die vorherrschenden Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter haben sich zwischen 1981 und 1982 (letzstverfügbare Angaben) unterschiedlich stark erhöht. Die höchsten Stundenlohnsätze erzielten zuletzt Elektroinstallateure im Außendienst, die in der Energiewirtschaft tätig waren, mit 18,35 urugN\$ sowie Drucker mit Lohnsätzen, die zwischen 17,74 und 18,80 urugN\$ lagen. Die niedrigsten Mindestlohnsätze verzeichneten im Durchschnitt Hilfsarbeiter in Kraftwerken mit 8,47 urugN\$ und Backer mit 10,64 urugN\$ je Stunde.

14.1 Mindeststundenlohnsätze erwachsener Arbeiter
nach ausgewählten Berufen *)
urugN\$

Beruf	1978	1979	1980	1981 ¹⁾	1982 ¹⁾
	Montevideo			ganzes Land	
Elektroinstallateur im Außendienst (Energiewirtschaft) 2)	2,77-2,90	4,05-4,24	13,66	16,68	18,35
Hilfsarbeiter in Kraftwerken	2,58	3,78	6,31	7,70	8,47
Backer	3,32	4,82	7,93	9,68	10,64
Textilspinner männl.	3,24-3,44	4,72-4,98	7,73-8,22	9,44	10,42-11,00
weibl.	3,24-3,44	4,72-4,98	7,73-8,22	10,04	10,42-11,00
Weber 3)	4,54	6,58	10,82	13,21	11,70-14,54
Webstuhleinrichter ...	4,22	6,11	10,06	12,28	13,51
Maschinennäher (Herrenhemden) männl./weibl.	2,82-3,20	4,10-4,64	6,73-7,63	8,22-9,32	9,08-10,05
Mobeltischler, -polierer	4,13	5,99	9,85	12,03	12,13
Mobelpolsterer	4,13	5,99	9,85	12,03	13,23
Handsetzer	5,25	7,61	12,51	15,27	16,82
Maschinensetzer	4,95-5,87	7,18-8,51	11,80	14,41	15,86
Drucker	5,54-5,87	8,03-8,51	13,20-13,99	16,12-17,08	17,74-18,80

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

14.1 Mindeststundenlohnsätze erwachsener Arbeiter
nach ausgewählten Berufen *)

Uruguay

Beruf	1978	1979	1980	1981 ¹⁾	1982 ¹⁾
	Montevideo			ganzes Land	
Maschinenbuchbinder männl./weibl.	4,63-5,25	6,72-7,61	11,05	13,49	14,85
Chemiker (Mischer) 2)	4,90	7,11	11,69	14,27	16,20
Schmelzer (eisenschaf- fende Industrie)	4,23	6,14	10,10	12,33	13,53
Maschinenbauer und -monteur	4,03-4,16	5,85-6,04	9,62-9,93	11,75-12,12	12,93-13,34
Bank- und Kernformer (Maschinenbau)	4,03	5,85	9,62	11,75	12,93
Modelltischler (Maschinenbau)	4,34	6,30	10,36	12,65	13,91
Kraftfahrzeugmechani- ker	4,89-5,38	7,10-7,81	12,84	15,68	17,26
Ziegelmaurer	4,34-5,18	7,51	12,35	15,08	13,91-16,59 ^{a)}
Stahlbaumonteur	5,18	7,51	12,35	15,08	16,59 ^{a)}
Zementierer, Zimmerer	5,48	7,94	13,06	15,95	17,55 ^{a)}
Maler	5,18	7,51	12,35	15,08	16,59 ^{a)}
Rohrleger und -instal- lateur, Elektroin- stallateur (Bauge- werbe)	5,48	7,94	13,06	15,95	17,55 ^{a)}
Bauhilfsarbeiter	3,52	5,11	8,40	10,26	11,26 ^{a)}
Be- und Entlader, Streckenarbeiter (Eisenbahn) 2)	2,46	3,60 ^{c)}	8,64	10,55	11,61
Fahrer 4)	4,01 ^{b)}	5,84 ^{c)}	9,60	11,72	12,89
Schaffner 4)	3,73 ^{d)}	5,38 ^{c)}	8,84	10,79	11,88
Lastkraftwagenfahrer .	5,24	6,01	9,87-10,50	12,05-12,82	13,79-15,59

*) Oktober.

1) Vorherrschende Stundenlohnsätze. - 2) Ganzes Land. - 3) 1978 bis 1980 für Wolle (Baumwolle: 1978 = 3,65 Uruguay, 1979 = 5,30 Uruguay). - 4) Im Straßenbahn- bzw. Kraftomnibusverkehr. 1979, 1980 und 1982 nur Kraftomnibusverkehr.

a) Montevideo. - b) Durchschnittlicher Stundenlohnsatz ohne Überstundenvergütung. c) Nach fünf Dienstjahren. - d) Nur Kraftomnibusverkehr.

Der Index der Löhne erhöhte sich im Vergleich zum Basiswert (1968 = 100) bis 1980 auf 11 454 und bis 1983 auf 23 027. In der Landwirtschaft stieg er im gesamten Zeitraum sogar auf 28 652 Punkte, im privaten Bereich auf 21 669 Punkte. Dagegen ist der Index der Reallohne insgesamt seit 1968 (= 100) bis 1982 auf 67 Punkte gefallen.

14.2 Lohnindex nach Wirtschaftsbereichen *)

1968 = 100

Wirtschaftsbereich	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Insgesamt	11 454	16 447	19 461	23 027	28 190
Landwirtschaft	15 095	20 077	23 351	28 652	38 513
Sonstige Bereiche					
Privater Bereich	10 604	15 328	18 057	21 669	27 325
Montevideo	9 860	14 424	17 054	20 361	25 380
Landesinneres	13 033	18 280	21 359	26 014	33 879
Öffentlicher Bereich	12 371	17 656	20 947	24 492	29 212

*) Jahresdurchschnitt.

1) Januar/April Durchschnitt.

Die folgende Übersicht stellt die Entwicklung des Index der Monatslöhne von Arbeitnehmern in der Privatwirtschaft der Hauptstadt dar. Dieser ist für die Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Ausgangswert (1968 = 100) bis 1983 (Durchschnitt Januar bis Oktober) durchschnittlich auf 16 959 Punkte gestiegen. Für die im Baugewerbe Tätigen hat er sich im gleichen Zeitraum auf 24 195 Punkte und für die im Wirtschaftsbereich Verkehr und Nachrichtenwesen (ohne Seeverkehr) Beschäftigten auf 17 476 Punkte erhöht.

14.3 Index der Monatslöhne der Arbeitnehmer nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen und -zweigen in Montevideo *)

1968 = 100

Wirtschaftsbereich/-zweig	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Verarbeitendes Gewerbe	5 685	8 844	12 653	15 052	16 959
Nahrungsmittelindustrie	3 915	6 077	7 865	.	.
Getränkeindustrie	4 970	7 693	10 131	19 472	23 177
Tabakindustrie	3 598	5 524	7 773	.	.
Textilindustrie	3 914	6 071	8 010	13 688	15 285
Bekleidungsindustrie	4 473	7 148	9 510	14 597	16 766
Papierindustrie	4 115	6 471	8 178	.	.
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe, Verlagswesen	5 031	5 624	7 426	18 064	20 126
Gummiverarbeitung	3 574	5 526	6 686	8 765	6 375
Chemische Industrie (einschl. Ölraffinerien)	4 217	6 561	8 313	.	.
Mineralöl- und Kohleverarbeitung (ohne Raffinerien)	4 404	6 800	8 654	.	.
EBM-Waren-Industrie	3 610	5 613	7 890	.	.
Maschinenbau	3 590	5 591	7 306	.	.
Fahrzeugbau	3 610	5 653	7 397	.	.
Sonstiges Verarbeitendes Gewerbe	3 580	5 593	7 085	.	.
Baugewerbe	7 912	12 320	18 707	20 888	24 195
Verkehr und Nachrichtenwesen (ohne Seeverkehr)	5 092	8 030	11 655	14 853	17 476

*) Jahresdurchschnitt. Nur Privatwirtschaft.

1) Januar/Oktober Durchschnitt.

Zu einem ernsten Wirtschaftsproblem des Landes entwickelte sich in den letzten Jahren die zunehmende Teuerung. Nach den zu Jahresbeginn 1983 verkündeten Zielvorgaben sollte die Geldentwertungsrate die Marke von 40 % nicht überschreiten. Diese Projektion konnte mit einer Steigerung der Lebenshaltungskosten von über 60 % im Jahre 1983 nicht eingehalten werden. Der allgemeine Preisauftrieb hat sich damit, nach vorübergehender Preisberuhigung im Jahre 1982 (+ 21,0 %), gegenüber dem Vorjahr etwa verdreifacht und im Vergleich zu 1981 (+ 29,0 %) etwa verdoppelt. Hauptgrund für diese inflationäre Entwicklung war die im November 1982 verfügte Wechselkursfreigabe, die im Zuge der nachfolgenden Abwertung des urugN\$ gegenüber dem US-\$ bis Ende 1983 von insgesamt 180 % zu einer beträchtlichen Verteuerung der Einfuhren führte.

Im Rahmen dieser Entwicklung stiegen die Konsumgüterpreise von Oktober 1982 bis Oktober 1983 um 61,6 % und die Großhandelspreise um 96,3 %. Zusätzliche inflationäre Faktoren waren die im Januar 1983 verfügte generelle Lohnerhöhung um 15 % und die im September erfolgten Tarifsteigerungen sowie Preiserhöhungen für Treib- und Brennstoffe, die zwischen 10 % und 35 % lagen. Im Jahre 1984 setzte sich die rasche inflationäre Entwicklung fort. Auf Jahresbasis gerechnet, erhöhten sich die Verbraucherpreise bis Ende Mai 1984 um 50,1 %. Zwei erhebliche Steigerungen der Verkehrs- und Versorgungstarife sowie der Treibstoffpreise (zwischen 20 % und 32 %) zu Jahresbeginn und weitere Anhebungen (zwischen 9 % und 17 %) im Mai 1984 trugen erheblich dazu bei. Im Gesamtjahr 1984 stiegen die Konsumentenpreise um 66,1 % und die Großhandelspreise um 84,0 %.

15.1 Preisindex für die Lebenshaltung*
März 1973 = 100

Indexgruppe	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Insgesamt	3 587	4 809	5 722	8 537	11 231
Ernährung	3 472	4 362	4 873	7 509	10 235
Bekleidung	2 541	3 132	3 438	5 182	5 525
Wohnung	4 373	6 643	8 698	11 679	14 093
Verschiedenes	3 751	5 097	6 183	9 855	13 356

*), Jahresdurchschnitt.

1) Januar/Mai Durchschnitt.

Nachfolgende Übersicht stellt die Entwicklung der durchschnittlichen Einzelhandelspreise ausgewählter Konsumgüter in der Hauptstadt in den Jahren 1978 bis 1982 dar. Neuere Angaben sind nicht verfügbar. Seit Jahren besteht ein System staatlich festgelegter Preise für Grundbedarfsgüter, das jedoch in letzter Zeit abgebaut wurde. 1983 unterlagen nur noch die Preise von Waren einer staatlichen Kontrolle, die zusammen einen Gewichtsanteil von 9 % am Verbraucherpreisindex hatten, u. a. Milch, Brot und pharmazeutische Produkte, ferner Verkehrstarife und Energieträger.

15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Montevideo*)
urugN\$

Ware	Mengen- einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Rindfleisch, Lende, ohne Knochen	1 kg	10,90	20,54	.	.	.
Schweinekotelett	1 kg	14,65	37,49	43,17	.	61,02
Speck, geräuchert, in Scheiben	1 kg	26,50	38,25-48,00	68,33	.	.
Fisch, frisch (Merlan)	1 kg	3,18	4,50	.	.	.
Stockfisch	1 kg	18,50	25,00	.	.	.
Eier	1 St	0,26	0,71	0,74	0,95	0,99
Milch, pasteurisiert, in Flaschen	1 l	1,20-1,32	2,43-2,61	*3,85	4,42	5,73
Butter	1 kg	24,10	36,70	57,00	65,50	75,10
Käse, vollfett	1 kg	13,12	25,44	31,09	46,96	42,02
Sonnenblumenöl	1 l	7,15	13,43	.	.	.
Weißbrot	1 kg	2,13	8,53	.	7,20	7,98
Weizenmehl	1 kg	2,13	3,43	5,63	7,06	7,50
Reis, poliert	1 kg	3,30	5,10	7,01	8,82	9,03
Bohnen, trocken	1 kg	7,52	8,80	.	.	.
Linsen	1 kg	6,02	14,50	.	.	.
Kartoffeln	1 kg	1,52	3,65	4,66	6,11	5,34
Zwiebeln	1 kg	2,75-5,50	4,82	11,76	9,03	10,76
Apfel	1 kg	5,53	7,83	13,38	17,45	21,57
Apfelsinen	1 kg	1,98	3,52	5,34	5,04	5,47
Zucker, weiß	1 kg	3,86	6,38	11,13	13,76	14,90
Salz	1 kg	1,18	2,13	3,28	4,34	5,11
Bohnenkaffee, geröstet	1 kg	36,46	27,77-55,54	77,38	74,90	80,36
Tee	1 kg	45,70	55,40	63,20	82,40	95,10
Bier, in Flaschen	1 l	3,13	5,13	8,24	10,74	13,37
Zigaretten	20 St	2,75	5,20	9,00	9,50	12,35
Brennholz	1 dt	25,00	31,00-36,38	.	.	.
Haushaltskohle	1 dt	110,00	139,10	.	.	.
Waschseife	100 g	0,68	1,30-2,66	1,40	1,60	2,37

*) Oktober.

Die Großhandelspreise landwirtschaftlicher Erzeugnisse haben sich in den vergangenen Jahren stark erhöht. So stieg der Preis für Weizen zwischen 1980 und 1983 von 230,90 auf 504,86 urugN\$ je dt (+ 119 %) und der für Mais von 181,54 auf 433,43 urugN\$ je dt (+ 139 %), Rindfleisch (Lebendgewicht) verteuerte sich im gleichen Zeitraum von 4,84 auf 9,08 urugN\$ je kg (+ 87,6 %) und Vlieswolle von 253,77 auf 769,01 urugN\$ je 10 kg (+ 203 %).

15.3 Durchschnittliche Großhandelspreise ausgewählter
landwirtschaftlicher Erzeugnisse*)
urugN\$

Erzeugnis	Mengen- einheit	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Weizen, 1. Qualität	1 dt	230,90	291,13	306,25	504,86	670,66
Mais, gute Qualität	1 dt	181,54	164,82	231,01	433,43	664,20
Farsen, fleischig (Lebend- gewicht)	1 kg	6,12	6,12	6,03	11,85	.
Rinder, fleischig (Lebend- gewicht)	1 kg	4,84	4,84	3,89	9,08	.
Vlieswolle, Merino, Prima ...	10 kg	253,77	300,40	386,88	769,01	1 246,88 ^{a)}

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Uruguay 1985

15.3 Durchschnittliche Großhandelspreise ausgewählter
landwirtschaftlicher Erzeugnisse *)

Uruguay

Erzeugnis	Mengen- einheit	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Rinderhäute, trocken (Winterfell)	10 kg	70,63	47,29	76,98	281,24	776,00
Schaffelle, gute Qualität (3/4 Wollanteil)	10 kg	178,77	127,33	108,54	271,89	546,35

*) Jahresdurchschnitt.

1) Januar/Mai Durchschnitt.

a) Januar/April Durchschnitt.

Im Vergleich zum Basiswert (1968 = 100) stieg der Index der Großhandelspreise bis 1983 auf 41 301 Punkte. Dabei hat sich der Preisindex für landwirtschaftliche Erzeugnisse unterdurchschnittlich auf 35 355 Punkte erhöht. Die Steigerung des Index der Großhandelspreise nichtlandwirtschaftlicher Erzeugnisse auf 43 503 Punkte lag dagegen über dem Durchschnitt.

15.4 Index der Großhandelspreise *)
1968 = 100

Indexgruppe	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Insgesamt	17 083	21 086	23 807	41 301	60 898
Landwirtschaftliche Erzeugnisse	15 813	17 364	18 691	35 355	53 198
Ackerbau	13 728	15 649	17 588	32 523	43 029
Viehzucht	17 675	18 896	19 676	37 885	62 279
Nichtlandwirtschaftliche Erzeugnisse	17 553	22 464	25 702	43 503	63 749

*) Jahresdurchschnitt.

1) Januar/Mai Durchschnitt.

Die Preise wichtiger Ausfuhrer waren in den vergangenen Jahren stark rückläufig. Gegenüber dem Basiswert (1980 = 100) ist der Index der Ausfuhrpreise für Wolle bis 1982 auf 92 Punkte zurückgegangen, bis 1983 sogar auf 84 Punkte. Der Preisindex für Rindfleisch hat sich ähnlich entwickelt; er verringerte sich bis 1982 zunächst auf 86 Punkte und bis 1983 auf 79 Punkte.

15.5 Index der Ausfuhrpreise *)
1980 = 100

Ware	1979	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Wolle	91	96	92	84	85
Rindfleisch, gefroren	92	92	86	79	85

*) US-\$-Preise.

1) Juni Durchschnitt.

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Uruguays werden von der Banco Central del Uruguay, Montevideo, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf nationale Veröffentlichungen.

Nachstehend wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts sowie die Verteilung des Volkseinkommens dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1984 (S. 529 ff.) hingewiesen, die den Empfehlungen der Vereinten Nationen im großen und ganzen entsprechen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen		Preis- komponente	In Preisen von 1978 je Einwohner	Einwohner
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1978			
	Mill. urug\$					1978 = 100	urug$	1978 = 100
1973	2 561	25 579	10	9 007	99
1974	4 546	26 383	17	9 290	99
1975	8 166	27 930	29	9 869	98
1976	12 638	29 043	44	10 191	99
1977	19 915	29 384	68	10 274	99
1978	30 930	30 930	100	10 740	100
1979	57 625	32 838	175	11 363	100
1980	92 204	34 808	265	11 962	101
1981	122 453	35 469	345	12 105	102
1982	128 537	32 028	401	10 857	102
1983	186 289	30 532	610	10 280	103

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. Jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981	+ 32,8	+ 1,9	+ 30,3	+ 1,2	+ 0,7
1982	+ 5,0	- 9,7	+ 16,2	- 10,3	+ 0,7
1983	+ 44,9	- 4,7	+ 52	- 5,3	+ 0,7
1973/1978 D	+ 65	+ 3,9	+ 58	+ 3,6	+ 0,3
1978/1983 D	+ 43,2	- 0,3	+ 43,6	- 0,9	+ 0,6

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Verarbeitendes Gewerbe	Energiewirtschaft und Wasserversorgung	Baugewerbe	Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Übrige Bereiche
------	--------------------------------------	--------------------------------------	------------------------	--	------------	--------	-------------------------------------	-----------------

in jeweiligen Preisen
Mill. urugN\$

1973	2 217	429	488	41	81	313	163	702
1974	4 036	661	947	83	155	582	319	1 289
1975	7 108	851	1 756	145	336	1 098	542	2 380
1976	10 874	1 206	2 658	215	504	1 700	815	3 776
1977	17 145	2 192	4 132	249	725	2 940	1 195	5 712
1978	26 292	2 946	6 363	366	1 326	4 359	1 709	9 223
1979	49 758	6 020	13 603	562	2 544	8 503	2 993	15 533
1980	79 539	8 860	20 603	1 185	4 182	12 273	5 083	27 353
1981	105 903	9 987	24 152	1 774	5 965	15 436	6 982	41 607
1982	113 182	9 841	22 845	2 170	5 815	13 860	7 556	51 095
1983	164 226	19 051	35 837	3 780	6 278	21 944	11 158	66 178

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981	+ 33,1	+ 12,7	+ 17,2	+ 49,7	+ 42,6	+ 25,8	+ 37,4	+ 52
1982	+ 6,9	- 1,5	- 5,4	+ 22,3	- 2,5	- 10,2	+ 8,2	+ 22,8
1983	+ 45,1	+ 94	+ 57	+ 74	+ 8,0	+ 58	+ 47,7	+ 29,5
1973/1978 D	+ 64	+ 47,0	+ 67	+ 55	+ 75	+ 69	+ 60	+ 67
1978/1983 D	+ 44,3	+ 45,3	+ 41,3	+ 60	+ 36,5	+ 38,2	+ 45,5	+ 48,3

in Preisen von 1978
Mill. urugN\$

1973	21 752	2 752	5 122	302	597	3 239	1 479	8 261
1974	22 415	2 842	5 230	284	654	3 465	1 503	8 437
1975	23 746	3 001	5 561	314	876	3 644	1 563	8 787
1976	24 700	3 058	5 708	324	989	3 975	1 664	8 982
1977	24 974	3 156	6 019	338	1 015	4 063	1 712	8 671
1978	26 292	2 946	6 363	366	1 326	4 359	1 709	9 223
1979	27 914	2 933	6 815	379	1 490	4 677	1 885	9 735
1980	29 600	3 408	6 980	408	1 546	5 183	2 041	10 034
1981	30 173	3 596	6 662	430	1 593	5 327	2 025	10 540
1982	27 225	3 185	5 536	435	1 377	4 182	1 811	10 699
1983	25 954	3 269	5 148	446	1 012	3 689	1 724	10 666

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981	+ 1,9	+ 5,5	- 4,6	+ 5,4	+ 3,0	+ 2,8	- 0,8	+ 5,0
1982	- 9,8	- 11,4	- 16,9	+ 1,2	- 13,6	- 21,5	- 10,6	+ 1,5
1983	- 4,7	+ 2,6	- 7,0	+ 2,5	- 26,5	- 11,8	- 4,8	- 0,3
1973/1978 D	+ 3,9	+ 1,4	+ 4,4	+ 3,9	+ 17,3	+ 6,1	+ 2,9	+ 2,2
1978/1983 D	- 0,3	+ 2,1	- 4,1	+ 4,0	- 5,3	- 3,3	+ 0,2	+ 2,9

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Uruguay 1985

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (Sp. 6 + Sp. 7 + Sp. 8)	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Bruttoanlageinvestitionen	Vorratsveränderung	Letzte inländische Verwendung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr	Einfuhr
							von Waren und Dienstleistungen	
	1	2	3	4	5	6	7	8

in jeweiligen Preisen
Mill. urugNS

1973	2 561	1 844	364	229	+	93	2 530	354	323
1974	4 546	3 463	680	465	+	60	4 668	641	763
1975	8 166	6 244	1 116	1 090	+	12	8 462	1 317	1 613
1976	12 638	9 107	1 755	1 952	-	81	12 733	2 350	2 445
1977	19 915	15 018	2 451	3 030	-	2	20 497	3 774	4 356
1978	30 930	22 919	3 821	4 943	+	8	31 691	5 530	6 291
1979	57 625	43 441	6 789	9 312	+	663	60 205	9 400	11 980
1980	92 204	69 890	11 482	15 422	+	572	97 366	13 861	19 023
1981	122 453	91 147	17 336	19 205	-	403	127 285	17 987	22 819
1982	128 537	95 655	20 261	17 795	-	834	132 877	18 072	22 412
1983	186 289	138 735	23 672	21 411	-	1 763	182 055	44 308	40 074

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in ...

1981	+ 32,8	+ 30,4	+ 51	+ 24,5	X	+ 30,7	+ 29,8	+ 20,0
1982	+ 5,0	+ 4,9	+ 16,9	- 7,3		+ 4,4	+ 0,5	- 1,8
1983	+ 44,9	+ 45,0	+ 16,8	+ 20,3		+ 37,0	+ 145	+ 79
1973/1978 D	+ 65	+ 66	+ 60	+ 85	X	+ 66	+ 73	- 81
1978/1983 D	+ 43,2	+ 43,4	+ 44,0	+ 34,1		+ 41,9	+ 52	+ 44,8

in Preisen von 1978
Mill. urugNS

1973	25 579	22 382	3 188	2 021	+ 298	27 889	2 843	5 153	
1974	26 383	21 986	3 418	2 238	+ 171	27 813	3 431	4 861	
1975	27 930	22 758	3 334	3 141	- 84	29 149	4 066	5 305	
1976	29 043	22 239	3 585	4 031	- 333	29 522	4 946	5 425	
1977	29 384	22 158	3 465	4 321	+ 14	29 958	5 300	5 874	
1978	30 930	22 919	3 821	4 943	+	8	31 691	5 530	6 291
1979	32 838	24 163	4 302	5 882	+ 250	34 597	5 893	7 652	
1980	34 808	26 232	4 244	6 255	+ 206	36 937	6 106	8 235	
1981	35 469	26 854	4 562	6 067	- 179	37 304	6 483	8 318	
1982	32 028	24 489	4 486	4 878	- 350	33 503	5 801	7 276	
1983	30 532	21 959	4 253	3 551	- 355	29 408	6 519	5 395	

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in ...

1981	+ 1,9	+ 2,4	+ 7,5	- 3,0	X	+ 1,0	+ 6,2	+ 1,0
1982	- 9,7	- 8,8	- 1,7	- 19,6		- 10,2	- 10,5	- 12,5
1983	- 4,7	- 10,3	- 5,2	- 27,2		- 12,2	+ 12,4	- 25,9
1973/1978 D	+ 3,9	+ 0,5	+ 3,7	+ 19,6	X	+ 2,6	+ 14,2	+ 4,1
1978/1983 D	- 0,3	- 0,9	+ 2,2	- 6,4		- 1,5	+ 3,3	- 3,0

16.4 Verteilung des Sozialprodukts
in jeweiligen Preisen

Jahr	Einkommen aus unselbständiger Arbeit	Einkommen aus Unternehmer-tätigkeit und Vermögen	Saldo der Erwerbs- und Vermögen-einkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	Netto-sozial-produkt zu Faktor-kosten (Volks-einkommen) (Sp. 1 - Sp. 3)	Indi- rekte Steuern abzügl. Subven- tionen	Ab- schrei- bungen	Brutto- sozial- produkt zu Markt- preisen (Sp. 4 - Sp. 6)
	1	2	3	4	5	6	7

Mill. urugN\$

1973	1 076	1 069	- 22	2 123	344	72	2 539
1974	1 896	1 994	- 54	3 836	510	146	4 492
1975	3 299	3 466	- 168	6 597	1 058	343	7 998
1976	4 824	5 435	- 244	10 015	1 764	615	12 394
1977	6 948	9 243	- 317	15 874	2 770	954	19 598
1978	11 917	12 818	- 465	24 270	4 638	1 557	30 465
1979	20 451	26 373	- 454	46 370	7 868	2 933	57 171
1980 ¹⁾	34 361	40 320	- 912	73 769	12 665	4 858	91 292
1981	47 384	50 723	- 797	97 310	16 627	5 970	119 907
1982	107 181		- 3 530	103 651	15 696	5 526	124 873

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980	+ 68	+ 53	X	+ 59	+ 61	+ 66	+ 60
1981	+ 37,9	+ 25,8		+ 31,9	+ 31,3	+ 22,9	+ 31,3
1982 .....	.	.		+ 6,5	- 5,6	- 7,4	+ 4,1
1973/1978 D	+ 62	+ 64		+ 63	+ 68	+ 85	+ 64
1978/1982 D	+ 58 a)	+ 58 a)		+ 43,8	+ 35,6	+ 37,3	+ 42,3

1) Ab 1980 unrevidierte Angaben.

a) 1978/1981 D.

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Der Saldo aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ & = \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ & \quad (+ \text{ Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme.)

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z.B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen der Central Bank of Uruguay stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz
Mill. SZR^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983	
Leistungsbilanz						
Warenverkehr (fob- Werte)	Ausfuhr	610,0	813,3	1 042,9	1 138,0	1 081,8
	Einfuhr	902,6	1 281,7	1 350,2	940,6	692,0
Saldo der Handelsbilanz		- 292,6	- 468,4	- 307,3	+ 197,5	+ 389,8
Transportleistungen 1)	Einnahmen	55,8	68,1	77,8	73,5	.
	Ausgaben	95,6	124,1	147,8	104,7	.
Reiseverkehr	Einnahmen	207,6	229,0	240,0	96,0	.
	Ausgaben	105,0	155,7	172,2	275,4	.
Kapitalerträge	Einnahmen	38,7	52,0	123,7	133,4	.
	Ausgaben	83,5	128,9	186,2	311,5	.
Regierungs-	Einnahmen	15,4	14,2	12,5	21,1	.
	Ausgaben	24,3	32,2	26,3	15,9	.
Sonstige Dienstlei- stungen	Einnahmen	38,8	47,9	69,2	63,8	.
	Ausgaben	37,1	53,4	82,9	99,5	.
Dienstleistungen insgesamt	Einnahmen	356,3	411,2	523,1	387,8	297,0
	Ausgaben	345,5	494,3	615,3	807,1	753,0
Saldo der Dienstleistungsbilanz .		+ 10,8	- 83,1	- 92,2	- 419,3	- 456,0
Private Übertragungen .	Einnahmen	1,4	1,9	3,0	12,1	] + 10,3
	Ausgaben	0,2	0,4	0,5	2,7	
Staatliche Über- tragungen	Einnahmen	5,7	6,7	7,6	-	-
	Ausgaben	1,4	1,5	1,9	-	-
Saldo der Übertragungen		+ 5,5	+ 6,7	+ 8,2	+ 9,4	+ 10,3
Saldo der Leistungsbilanz		- 276,4	- 544,8	- 391,3	- 212,5	- 55,9
Kapitalbilanz (Salden)						
Direkte Kapitalanlagen Uruguays im Ausland		-	-	-	+ 12,4	] - 5,2
Direkte Kapitalanlagen des Aus- lands in Uruguay		- 166,8	- 222,4	- 41,2	.	
Portfolio-Investitionen		+ 24,1	+ 5,2	- 2,6	+ 6,2	+ 14,6
Sonstige Kapitalanlagen						
Langfristiger Kapitalverkehr						
des Staates		- 119,2	- 82,7	- 93,0	- 382,8	- 308,0
der Geschäftsbanken		+ 2,0	- 3,7	+ 2,5	+ 4,9	- 34,4
anderer Sektoren		- 17,8	- 7,1	- 158,7	- 107,2	- 268,8
Kurzfristiger Kapitalverkehr						
des Staates		+ 2,1	+ 0,1	- 2,8	- 76,1	- 37,9
der Geschäftsbanken		- 98,8	- 236,1	- 73,7	- 217,6	+ 62,3
anderer Sektoren		+ 32,6	- 20,2	- 187,4	- 220,8	+ 311,6
übrige Kapitaltransaktionen 2)		- 8,7	+ 17,5	+ 7,1	+ 1,0	- 0,3
Ausgleichsposten zu den Währungs- reserven 3)		- 25,0	- 26,7	- 36,6	+ 53,4	+ 41,5
Währungsreserven 4)		+ 90,8	+ 100,0	+ 58,3	- 430,8	- 107,3
Saldo der Kapitalbilanz		- 284,7	- 476,1	- 528,1	- 1 357,4	- 331,9
Ungeklärte Beträge		+ 8,4	- 68,8	+ 136,9	+ 1 144,9	+ 276,1

*) 1 SZR = 1979: 10,156 urugN\$; 1980: 11,843 urugN\$; 1981: 12,759 urugN\$; 1982: 15,356 urugN\$; 1983: 36,923 urugN\$.

1) Einschl. Frachten und Warenversicherung. - 2) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 3) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 4) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

Ein erster langfristiger Wirtschaftsplan (1965 bis 1974) wurde Anfang 1966 von der staatlichen Entwicklungskommission (Comisión de Inversiones para el Desarrollo Económico/CIDE) vorgelegt und vom Nationalen Regierungsrat gebilligt. Hauptziele waren Strukturreformen (Intensivierung der Agrarproduktion, Förderung der Industrialisierung, Verbesserung der Infrastruktur). 1968 wurde ein neues Wirtschaftsprogramm verkündet. Vorrangig sollte die Landwirtschaft, besonders der Anbau nicht-traditioneller Produkte (Reis, Zitrusfrüchte, Obst, Gemüse) und die Viehzucht, gefördert werden.

1973 wurde von der Regierung mit Zustimmung des Nationalen Sicherheitsrates der Entwicklungsplan 1973 bis 1977 verabschiedet. Dieses ehrgeizige Programm sah eine Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts von durchschnittlich 3,8 % jährlich vor. Die weitere Industrialisierung sollte mit Hilfe besonderer Einzelpläne erreicht werden. Angestrebt wurde ferner eine Verminderung der Außenverschuldung, eine gerechtere Einkommensverteilung und die Sicherung eines angemessenen Beschäftigungsstandes. In der Landwirtschaft und Viehzucht waren weitere Produktivitätssteigerungen vorgesehen. Als besonders dringend wurde der Ausbau der Fischerei angesehen. Im Frühjahr 1974 ist ein neues Auslandsinvestitionsgesetz verabschiedet worden, um weitere Anreize für ausländische Kapitalanleger zu geben. Ferner wurde ein Industrieförderungsgesetz in Kraft gesetzt. Die Ziele des Entwicklungsplanes 1973/77 konnten nur teilweise erreicht werden.

Seit 1978 wurden in Anlehnung an den vorangegangenen Wirtschaftsplan Jahresprogramme erstellt, die in erster Linie auf einer am Export ausgerichteten Wirtschaft basieren sollten. Hauptziele waren die Modernisierung der Landwirtschaft und Industrie, die verstärkte Nutzung der eigenen Energiequellen sowie die Förderung der Privatwirtschaft. 1979 konnte ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 8,4 % erzielt werden, woran vor allem die Industrieproduktion mit rd. 11 % erheblichen Anteil hatte. 1981 setzte aufgrund der weltweiten Rezession und der starken wirtschaftlichen Abhängigkeit von dem von einer schweren Wirtschaftskrise betroffenen Argentinien eine konjunkturelle Abschwächung ein, die durch einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 0,8 % gekennzeichnet war. Für 1982 waren im Rahmen eines öffentlichen Investitionsplans Ausgaben von 10,06 Mrd. urugNS vorgesehen, die zu über der Hälfte auf Staatsunternehmen entfallen sollten.

Für den Zeitraum vom Januar 1983 bis Februar 1985 wurde ein Wirtschaftsprogramm aufgestellt, mit dem die wirtschaftliche Rezession aufgehalten und die außenwirtschaftlichen Probleme gemildert werden sollten. Hauptziele dieses mit dem Internationalen Währungsfonds/IMF vereinbarten Programms sind die Sanierung der Staatsfinanzen durch sparsame Ausgabenpolitik, die Verbesserung der Zahlungsbilanz sowie die Bekämpfung der Inflation. Zur wirtschaftlichen Sanierung Uruguays hat der IMF 1983 einen Kredit von 378 Mill. Sonderziehungsrechten/SZR gewährt.

19 ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

I. Gesamte bilaterale NETTO-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1983	<u>Mill. DM</u> 274,4
1. Öffentliche Leistungen insgesamt (ODA + OOF) ¹⁾	<u>Mill. DM</u> 90,6
a) Zuschüsse (nicht rückzahlbar)	85,6
b) Kredite und sonst. Kapitaleleistungen	5,0
davon:	
Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) insgesamt 1950 bis 1983	<u>Mill. DM</u> 90,6
a) Technische Zusammenarbeit i.w.S.	85,5
b) Sonstige Zuschüsse (z.B. Humanitäre Hilfe)	0,1
c) Finanzielle Zusammenarbeit	5,0
2. Leistungen der privaten Wirtschaft insgesamt	<u>Mill. DM</u> 183,8
a) Kredite und Direktinvestitionen	156,0
b) öffentl. garantierte Exportkredite (Netto-Zuwachs)	27,8
II. Öffentliche NETTO-Leistungen der DAC-Länder ²⁾ insgesamt 1960 bis 1982	<u>Mill. US-\$</u> 212,06
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>
Vereinigte Staaten	131,79
Bundesrepublik Deutschland	31,59
Kanada	26,51
	} = 89,5 %
III. NETTO-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1982	<u>Mill. US-\$</u> 207,54
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>
Inter-American Development Bank	64,90
International Monetary Fund	55,90
Weltbank/UN	33,16/31,20
	} = 89,2 %
IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland	

Laboreinrichtung für die Technische Hochschule Montevideo; zwei fahrbare Veterinar-Untersuchungslabors; Forderung der Molkereigenossenschaft in Young; Beratung und Ausstattung des Materialprüfungslabors beim Ministerium für Industrie und Handel; Berater für das uruguayische Planungsamt; Kredit an die Banco de la República Oriental del Uruguay/BROU zur Förderung der kleinen und mittleren Privatindustrie; Untersuchung nichtmetallischer Rohstoffe; Aufbau einer geophysikalischen Abteilung; Einrichtung eines Fonds zur Entsendung von Kurzzeitexperten.

1) ODA = Official Development Assistance = Kredite u. sonst. Kapitaleleistungen zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuschüsse. OOF = Other Official Flows = Kredite usw. zu marktüblichen Bedingungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Presidencia de la República Oriental del Uruguay, Secretaría de Planeamiento, Coordinación y Difusión, Dirección General de Estadística y Censos, Montevideo	Anuario estadístico 1983 Boletín mensual
Banco Central del Uruguay, Montevideo	Boletín estadístico
Deutsch-uruguayische Handelskammer, Montevideo	Wirtschaftsbericht Uruguay 1983-84

*) Nur nationale Quellen; auf internationales statistisches Quellenmaterial (siehe Übersicht im Anhang der "Vierteljahreshefte zur Auslandsstatistik") sowie auf sonstige auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes (siehe letzte Umschlagseite) wird verwiesen.

Hinweis auf weitere bundesamtliche Veröffentlichungen über
U r u g u a y

Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI)
5000 Köln 1, Blaubach 13, Fernruf (0221) 2057-316

Mitteilungen

10.217.84.365	Weltwirtschaft zur Jahresmitte 1984
10.077.84.365	Weltwirtschaft am Jahreswechsel 1983/84
10.055.85.365	Kurzmerkblatt Uruguay

Marktinformationen

26.974.84.365	Wirtschaftsdaten und Wirtschaftsdokumentation (Ausgabe 1984)
27.677.84.365	Wirtschaftliche Entwicklung 1983
28.005.84.365	Entwicklung der Landwirtschaft 1983
29.433.85.365	Energiewirtschaft 1983

Ferner Zoll- und Handelsinformationen (auf Anfrage)

Bundesverwaltungsamt

5000 Köln 60, Barbarastr. 1, Fernruf (0221) 7780-0

Informationsschriften für Auslandstätige und Auswanderer
Merkblatt Nr. 44 - Uruguay - Stand: Mai 1983

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Uruguay 1985

STATISTIK DES AUSLANDES

Stanc 15 3 1985

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 14,70

LANDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang ca 30 bis 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1975 = DM 3.–, 1977 = DM 3,20, 1982 = DM 5,10, 1983 = DM 5,40, 1984 = DM 7,70, 1985 = DM 7,90 – Bezugspreise umfangreicherer Berichte sind in Klammern hinter das Berichtsjahr gesetzt

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kurze heraus

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1983 Bulgarien 1984 EG- Staaten 1984 Belgien Danemark Frankreich Griechenland Gr. & brit. u. Nordirland Irland Italien Luxemburg Niederlande Griechenland 1984 Jugoslawen 1985 Malta 1983 Polen 1984 Portugal 1985 Rumänien 1983 Sowjetunion 1982 (10,40) Spanien 1984 Tschechoslowakei 1984 Türkei 1984 Ungarn 1982 (11,60) Zypern 1984	Ägypten 1984 Äquatorialguinea 1984 Äthiopien 1982 ¹⁾ Algerien 1985 Angola 1984 Benin 1984 Botswana 1985 Burkina Faso 1984 ²⁾ Burundi 1984 Dschibuti 1983 Elfenbeinküste 1984 Gabun 1983 Gambia 1985 Ghana 1985 Guinea 1985 Kamerun 1983 Kenia 1985 Komoren 1985 Kongo 1983 Lesotho 1983 Liberia 1985 Libyen 1984 Madagaskar 1984 Malawi 1984 Mali 1984 Marokko 1982 ¹⁾ Mauretanien 1983 Mauritius 1985 Mosambik 1985 Namibia 1983 Niger 1985 Nigeria 1983 Ruanda 1983 Sambia 1985 Senegal 1983 Seschellen 1984 Sierra Leone 1984 Simbabwe 1983 Somalia 1984 Sudan 1982 ¹⁾ Südafrika 1981 ¹⁾ Swasiland 1983 Tansania 1984 Togo 1984 Tschad 1984 Tunesien 1984 Uganda 1983 Zaire 1985 Zentralafrikanische Republik 1983	Argentinien 1984 Bahamas 1983 Barbados 1985 Belize 1983 Bolivien 1984 Brasilien 1984 ¹⁾ Chile 1984 Costa Rica 1983 Dominikanische Republik 1984 Ecuador 1984 El Salvador 1983 Guatemala 1984 Guyana, Franz - 1977 Guyana 1985 Haiti 1984 Honduras 1984 Jamaika 1984 Kanada 1983 Karibische Staaten 1982 ¹⁾³⁾ Kolumbien 1984 Kuba 1982 Mexiko 1985 Nicaragua 1984 Panama 1985 Paraguay 1984 Peru 1984 Surinam 1982 Trinidad und Tobago 1983 Uruguay 1983 Venezuela 1983 ¹⁾ Vereinigte Staaten 1983	Afghanistan 1979 ¹⁾ Bahrain 1984 Bangladesch 1983 (11,-) Birma 1984 Brunei 1983 China (Taiwan) 1984 China, Volksrep 1983 Hongkong 1984 Indien 1984 ¹⁾ Indonesien 1984 Irak 1984 Iran 1984 Israel 1984 Japan 1984 Jemen, Arab Rep 1985 Jemen, Dem Volksrep 1983 Jordanien 1984 Kamputschea 1974 ¹⁾⁴⁾ Katar 1984 Korea, Dem Volksrep 1984 Korea, Republik 1985 Kuwait 1983 Laos 1971 ¹⁾ Libanon 1975 ¹⁾ Malaysia 1984 Mongolei 1983 Nepal 1985 Oman 1984 Pakistan 1983 (11,-) Philippinen 1984 Saudi-Arabien 1984 Singapur 1983 Sri Lanka 1984 Syrien 1984 Thailand 1983 Vereinigte Arabische Emirate 1983 Vietnam 1979 ¹⁾	Australien 1983 Neuseeland 1983 Papua-Neuguinea 1984 Pazifische Staaten 1983 ⁵⁾
				6 Staatengruppen
				Wichtigste westliche Industriestaaten 1985 Bundesrepublik Deutschland Frankreich Großbritannien und Nordirland Italien Kanada Vereinigte Staaten Japan

1) Vergleichen – 2) Noch unter dem Namen „Obervolta“ erschienen – 3) Barbados, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent – 4) Noch unter dem Namen „Khmer Republik“ erschienen – 5) Fidji, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu

Weitere auslandsstatistische Daten sind in folgenden Fachserien veröffentlicht

Fachserie 1 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Reihe 1 und 3

Fachserie 4 Produzierendes Gewerbe, Reihe 3 1 und Reihe S

Fachserie 7 Außenhandel, Reihe 5 2

Fachserie 16 Löhne und Gehälter, Reihe 5 1 und 5 2

Fachserie 17 Preise, Reihe 1 1

Die bis herige „Fachserie Auslandsstatistik“ wurde zum Jahresende 1984 eingestellt

Nähere Hinweise enthält das Veröffentlichungsverzeichnis 1985 des Statistischen Bundesamtes